Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 38 — Dienstag, den 14. Februar 1933 — 115. Jahrgang

Deutsche Forderungen

zu den englischen Abrüstungsvorschlägen

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat mit der Beratung der englischen Vorschläge über das Arbeitsprogramm der Abrüstungskonferenz begonnen. Die deutsche Delegation hat für diese Beratungen ihrerseits in Anlehnung an das englische Programm gewisse Abänderungsvorschläge, die bei den Beratungen ebenfalls vorlagen, eingereicht. Die deutschen Abänderungsvorschläge zielen darauf hin, die praktische Arbeit der Konferenz so zu gestalten, daß eine wirksame Rüstungsverminderung und -begrenzung, die alle Rüstungsfaktoren umfaßt, erreicht wird. Einer der Grundgedanken der deutschen Abrüstungspolitik ist der, daß vor allen Dingen Maßnahmen für die Verhinderung eines Angriffs getroffen werden. Während die englischen Vorschläge bezgl. des Materials der Landrüstungen davon ausgehen, daß Kampfwagen auch in Zukunft erlaubt sein sollen, und daß lediglich die Tonnage der Kampfwagen festgesetzt werden soll, verlangt die deutsche Delegation zunächst einmal eine klare Entscheidung, ob die Kampfwagen nicht vollständig abgeschafft werden sollen. Bezüglich der beweglichen Landartillerie sieht das englische Memorandum eine Begrenzung der „künftigen" Kriegskaliber vor. Die deutsche Delegation fordert, daß diese Maßnahme sofort durch die jetzt auszuarbeitende Abrüstungskonvention wirksam werden soll. Grundsätzlich verlangt die deutsche Delegation, daß das Kriegsmaterial, das nach einer etwaigen Kaliber- oder Tonnagebegrenzung künftig nicht mehr erlaubt sein soll, zerstört wird.

Was die Luftrüstungen angeht, so beantragt die deutsche Delegation eine klare Entscheidung, ob die Militärluftfahrt vollständig abgeschafft wird evtl. in Verbindung mit einer internationalen Kontrolle der Zivilluftfahrt, oder ob das Luftbombardement uneingeschränkt verboten wird.

Deutscherseits wird verlangt, daß auch bezüglich der Feststellungen Entscheidungen getroffen werden. Wegen der Effektivstärken enthält der deutsche Vorschlag eine wichtige Ergänzung der betreffenden englischen Anregungen. Während das englische Memorandum sich darauf beschränkt, daß eine Uebereinstimmung über den Prozentsatz herbeigeführt werden soll, in dem das „Verteidigungselement" der Effektivstärke eines jeden Staates herabgesetzt werden soll, beantragt die deutsche Delegation, daß für jeden Staat die Ziffern der Personalbestände genau festgelegt werden sollen. Hierdurch soll sichergestellt werden, daß den Forderungen Deutschlands auf diesem Gebiete in der Konvention Rechnung getragen wird. Was unsere Forderungen selbst angeht, so richten sie sich nach dem Maß, in welchem die besonders hochgerüsteten Nachbarstaaten Deutschlands ihre Rüstungen herabsetzen.

Eine weitere Meldung aus Genf vom 13. Februar berichtet: Die heutige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz galt hauptsächlich einer Debatte über die Reihenfolge, in der die einzelnen militärtechnischen Abschnitte des englischen Memorandums über das Arbeitsprogramm behandelt werden sollen. Während stand der nächsten Beratungen und Entscheidungen der Generalkommission die Frage der qualitativen Abrüstung, d. h. der wirklichen Abrüstungsmaßnahmen, zu machen, bemühte sich Paul-Boncour, mit wenig einleuchtenden Gründen dieser Tendenz entgegenzutreten und dafür die Diskussion über einzelne Teile des französischen Sicherheitsplanes, in erster Linie die Frage der Herbeiführung eines einheitlichen Heerestyps in Europa, in den Vordergrund zu schieben.

Das Ergebnis der Sitzung war, daß die Effektivfragen, wie das auch von Deutschland vorgeschlagen war, auf einen englischen Antrag hin dem Effektivkomitee zur Prüfung überwiesen worden sind. Ferner wurde im Sinne der deutschen Bestrebungen auf englischen Antrag beschlossen, die Frage der qualitativen Abrüstung in der Luft unmittelbar in Angriff zu nehmen.

daher damit zu rechnen, daß alsbald solche Verhandlungen aufgenommen werden, bei denen sich die Möglichkeit bieten wird, die beiderseitigen Interessen aufeinander abzustimmen.

Beseitigung der handelspolitischen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Argentinien

Die Verhandlungen zwischen Argentinien und Deutschland über die Ausräumung der in den letzten Wochen entstandenen handelspolitischen Schwierigkeiten haben zu einer Verständigung geführt. Die argentinische Regierung hat sich bereit erklärt, das mit Chile abgeschlossene Handelsabkommen so zu ändern, daß die bisherige Diskriminierung der deutschen Einfuhr praktisch völlig beseitigt und Deutschland mit den übrigen in Argentinien meistbegünstigten Ländern gleichgestellt wird. Die deutsche Regierung hat daraufhin beschlossen, die Verordnung vom 20. Dezember 1932 über die Anwendung der Zollsätze des Obertarifes auf einzelne argentinische Erzeugnisse mit Wirkung vom 9. Februar 1933 wieder aufzuheben.

Die französische Krisensteuer angenommen

Die französische Kammer hat nach einer längeren Debatte die viel umstrittene Krisensteuer mit 312 gegen 280 Stimmen in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung verabschiedet. Die Regierung erwartet von dieser Krisensteuer eine Jahreseinnahme von 400 Millionen.

Erdbebenkatastrophe in China

am zweiten Weihnachtstage

Nach einer im „Echo de Paris" veröffentlichten Agentur-Meldung aus Peking sollen aus dem Landesinnern kommende Kamelreiter mitgeteilt haben, daß sich am 26. Dezember im westlichen Teile der Provinz Kansu ein heftiges Erdbeben ereignet habe. Mehrere Städte seien zerstört worden. Man schätze, daß 70000 Personen ums Leben gekommen seien.

Daily Expreß meldet aus Peking folgende Einzelheiten über das Erdbeben im westlichen Teile der chinesischen Provinz Kansu:

Das betroffene Gebiet ist eins der abgeschlossensten Bezirke in der ganzen Welt. Es ist gebirgig und von einer ärmlichen chinesischen Bevölkerung dicht besiedelt. Die erste Kamelkarawane mit Flüchtlingen hat soeben nach einer Reise von 1500 Kilometer die erste Nachricht von der Katastrophe überbracht. Die Erdstöße zerstörten die Lehmhütten der Einwohner und verursachten gewaltige Ueberschwemmungen, in denen Hunderte von Personen ertranken. Die bittere Winterkälte führte zu weiteren Verlusten an Menschenleben.

Ein Kanzler-Interview

des englischen Obersten Etherton

In einer früher schon in unserer Zeitung erwähnten Unterredung, die der Reichskanzler bereits am 7. Februar dem englischen Obersten Etherton als Vertreter der „Daily Mail" und der ihr angeschlossenen Presseorgane gewährte, fragte ihn dieser, wie er über das Problem der Abrüstung denke. Darüber wird nun noch berichtet:

Der Reichskanzler: Jede deutsche Regierung steht selbstverständlich auf dem Standpunkt, daß

eine Abrüstung mit allen Kräften anzustreben sei, aber keine irgendwie verklausulierte, sondern eine ehrliche und klare.

Es hängt bei der Lösung dieses schweren Problems hauptsächlich auch davon ab, wie sich die angelsächsischen Völker, d. h. die Briten und die Amerikaner, zu dieser Frage stellen, und welches Gewicht sie in die Wagschale zu legen gedenken, um die Abrüstung wirklich durchzuführen.

Was Deutschland anbetrifft, so hat es seinen Teil nicht nur in der Theorie zur Lösung dieser Frage beigetragen, sondern die größte Armee in einem Umfange abgerüstet, daß nur ein unverhältnismäßig kleines Heer zurückgeblieben ist.

Auf die Frage, wie der Reichskanzler über den Versailler Vertrag denke, erwiderte er:

„Was ich darüber denke? —

Der Versailler Vertrag ist ein Unglück nicht nur für Deutschland, sondern auch für andere Völker

Es ist ein Unglück, für immer die Welt in Sieger und Besiegte einteilen zu wollen. Der Versuch einer solchen Einteilung untergräbt das Vertrauen der Völker untereinander, was sich auch auf die Wirtschaft ausdehnt, welcher durch diesen Vertrag der schlechteste Dienst erwiesen worden ist. Und was die Verbesserungsmöglichkeiten dieses verfehlten Vertrages anbetrifft, so kämpfen wir gegen die alle schädigenden Differenzen zwischen den Nationen, die dieser Vertrag aufgerichtet hat.

Man kann gewiß nach einem Kriege für einige Zeit Sieger und Besiegte unterscheiden, aber eine Weltordnung läßt sich darauf nie und nimmer aufbauen. Ich glaube, daß nach einer Revision des Versailler Vertrages nicht nur wir rufen, sondern einst die ganze Welt rufen wird.

Jedenfalls wird jede deutsche Regierung fordern, daß das in diesem Vertrage niedergelegte Unrecht wieder gutgemacht wird."

Auf die Frage, was der Reichskanzler glaube, wie sich Frankreich zu diesen Bestrebungen stellen werde, antwortete der Kanzler, daß er zunächst immer die Hoffnung habe, daß man auch in Paris die Unhaltbarkeit der 1919 geschlossenen Verträge einsehen werde.

Ueber die fortlaufenden französischen Aufrüstungen

befragt, erklärte Reichskanzler Hitler:

„Ich glaube, nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Staaten wundert man sich über das viele Geld, über das die Franzosen verfügen, und von dem sie anscheinend nicht wissen, wie sie es verwenden sollen. Wir verlangen, daß jeder Nation in dem Umfange ihre Existenz gesichert wird, wie es ihre Umwelt bedingt. Wir unsererseits haben auch das vertraglich in den Völkerbundsakten niedergelegte Recht, darauf zu bestehen und werden das tun. Der Zustand, wie er heute besteht, ist geschichtlich noch niemals dagewesen. Selbst 1814 haben die damaligen Alliierten, als sie sich gegen einen imperatorhaften Versuch, Europa unter französische Vorherrschaft zu zwingen, zusammentaten, die Herrschaft Napoleons zwar niedergebrochen, aber keiner hat gefordert, Frankreich als den für immer Besiegten und den in jeder Hinsicht Unberechtigten hinzustellen."

Ueber den sogenannten

„Polnischen Korridor"

befragt, äußerte der Reichskanzler, daß seiner Ansicht nach hier ein ganz besonderes Unrecht der deutschen Nation zugefügt worden sei.

Was das kommunistische Problem anbetreffe,

so fügte er zum Schluß hinzu, er habe in diesem Fall nicht mit einem auswärtigen Staat zu tun, sondern mit einer Zersetzungserscheinung, die ihn als ein innerdeutsches Problem beschäftige. Er sei der Ansicht, daß der Kommunismus in Deutschland unbedingt überwunden und ausgerottet werden müsse, um eine friedliche Entwicklung und ein neues Aufblühen der deutschen Nation zu ermöglichen.

Massen-Beurlaubungen

im preußischen Verwaltungs- und Polizeidienst

Von der kommissarischen preußischen Regierung ist der Regierungspräsident von Aachen, **Stieler,** der der Zentrumspartei angehört, vorläufig beurlaubt worden. Dasselbe geschah mit dem Polizeipräsident von Oberhausen, **Weyer,** der dem Zentrum angehört, und dem Kommandeur der dortigen Schutzpolizei, Oberst **Quast,** dem Oberst **Harlinghausen** (Schupo, Bochum), dem Polizeipräsident von Dortmund, **Zörgiebel,** der der sozialdemokratischen Partei angehört, dem Regierungsvizepräsidenten in Köln, **Bier,** dem Polizeipräsident **Maier** in Stettin, dem Regierungspräsident **Dr. Friedensburg** in Kassel, dem Regierungspräsident von Wiesbaden, **Ehrler,** ferner dem Polizeipräsident **Steinberg** in Frankfurt a. M. und Landrat **Apel** vom Main-Taunus-Kreis, dem Polizeipräsident **Dr. Meyer** vom Polizeipräsidium Duisburg, dem Polizeipräsident **Thaiß** in Breslau, dem Polizeipräsident **Dr. Danielil** in Harburg-Wilhelmsburg, dem Kommandeur der Kasseler Schutzpolizei, Oberstleutnant **Agath** und in Waldenburg (Schlesien) mit dem Polizeipräsident **Wende** und Polizeioberstleutnant **Meyer.**

Reichsrat am Donnerstag

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist der Reichsrat endgültig für Donnerstag nachmittag zu einer Vollsitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen. Ihre besondere Bedeutung gewinnt diese Sitzung dadurch, daß Preußen zum ersten Male durch die Bevollmächtigten des Reichskommissars vertreten sein wird. In Kreisen der Länderregierungen hätte man es lieber gesehen, wenn die nächste Vollsitzung des Reichsrates erst einberufen worden wäre, nachdem die Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Vertretung Preußens gefallen ist. Ueber die Haltung namentlich der süddeutschen Länder gegenüber der durch die Einberufung des Reichsrates nun geschaffenen Lage liegen noch keine Meldungen vor. Es ist anzunehmen, daß zwischen den Ländern vor der Reichsratssitzung noch Fühlungnahmen stattfinden.

Deutschland kündigt Zollbindungen

des deutsch-französischen Zusatzabkommens

Nach dem deutsch-französischen Zusatzabkommen vom 28. Dezember 1932 kann jeder Vertragsteil einzelne Zollbindungen und Zollermäßigungen mit 14tägiger Frist kündigen. Die deutsche Regierung hat sich veranlaßt gesehen, von diesem Recht Gebrauch zu machen und zum 1. März 1933 die Bindungen für eine Anzahl von landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen gekündigt.

Sie hat sich dabei von dem Gesichtspunkt leiten lassen, eine Beunruhigung des deutsch-französischen Warenaustausches nach Möglichkeit zu vermeiden, und deshalb die Auswahl der Erzeugnisse auf solche Fälle beschränkt, wo eine besondere Notlage einzelner deutscher Wirtschaftszweige die Maßnahme unbedingt notwendig machte.

Die amtliche Bekanntmachung über die Kündigung wird im Reichsanzeiger vom 14. d. M. veröffentlicht.

In dem erwähnten Zusatzabkommen ist vorgesehen, daß, falls ein Teil Kündigungen einzelner Positionen vornimmt, der andere Teil die unverzügliche Aufnahme von Verhandlungen verlangen kann, um seine Einwendungen gegen die Kündigungen geltend zu machen und gegebenenfalls einen Ausgleich zu erhalten. Es ist

Die Wahlbewegung

Aus den Parteilagern

Die rechtlichen Grundlagen der Wahlvorbereitungen

Zu der Bestimmung, daß diejenigen Parteien, die im letzten Reichstag nicht vertreten waren, 60 000 Unterschriften für den Wahlvorschlag aufbringen müssen, wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, der Staatsgerichtshof habe zwar in früheren Fällen die Unterzeichnung der Wahlvorschläge als einen Teil des Stimmrechtes bezeichnet und der Ansicht Ausdruck gegeben, daß daher die Zahl der Unterzeichner der Wahlvorschläge nicht zu groß sein dürfe, in späteren Entscheidungen des Staatsgerichtshofes ist aber anerkannt worden, daß die Vorbereitung der Wahl völlig getrennt von der Abstimmung selbst sei. Die allgemeine staatsrechtliche Auffassung geht dahin, daß man die Grundsätze der Freiheit und der Gleichheit der Abstimmung sowie den Grundsatz der unmittelbaren Wahl nur als einheitlich zusammengehörig betrachten könne, und daß es nicht angehe, einzelne dieser Grundsätze herauszugreifen. Man könne also auf keinen Fall nach einem einzigen Wahlrechtsgrundsatz das ganze Wahlverfahren bestimmen. Der Staatsgerichtshof hat den Standpunkt anerkannt, daß der Gesetzgeber zweifellos das Recht hat, innerhalb eines Ermessenspielraumes die Wahlrechtsgrundsätze auf ein vernünftiges Maß zu bringen. Oberster Grundsatz der Verfassung ist dabei, das parlamentarische Regierungssystem in Gang zu bringen. Dieses System verlange einige große Parteien als seine Träger. Es sei aber unmöglich, als solche Träger auch eine Vielheit von Splittergruppen anzusehen. Wenn der Gesetzgeber glaubt, nur durch besondere Bestimmungen das System zur Anwendung zu bringen, so besteht für den Staatsgerichtshof kein Anlaß zum Eingreifen.

Ein Aufruf des Stahlhelms

Die Bundesführer des „Stahlhelm" erlassen einen Aufruf, der darauf hinweist, daß die Neuwahlen den Sinn eines Volksentscheids für oder gegen die nationale Regierung haben. Nachdem die Aufstellung einer Einheitsliste mit der NSDAP. leider gescheitert sei, habe der Stahlhelm im Sinne seines alten überparteilichen Zieles der Sammlung aller nationalen Kräfte die Kampffront schwarz-weiß-rot mitgebildet. Diese Front solle im gemeinsamen Kampf zusammen mit der Front der NSDAP. auch die letzte nationale Stimme für den Sieg der nationalen Regierung mobil machen.

Die DNVP

veranstaltete im Zusammenhang mit ihrem Parteitag einen Presseempfang. Hauptmann a. D. Brosius teilte dabei mit, daß an der Spitze der Reichsliste der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot die Namen von Papen und Seldte stehen werden, während Dr. Hugenberg an der Spitze fast sämtlicher Wahlkreise kandidiere. Die Liste des Wahlkreises Südbayern und eines rheinischen Wahlkreises werde wahrscheinlich von Papen führen und wahrscheinlich werde Franz Seldte auf der Liste seiner engeren Heimat kandidieren. Weiter betonte Hauptmann Brosius, daß die Meldungen über die Schaffung eines Staatssekretariats für das Handwerk und gewisse Nachrichten über die Besetzung dieses Amtes in dieser Form nicht zutreffen. Die erste Entscheidung darüber gehöre zu dem Ressort des Wirtschaftsministers.

In längeren Ausführungen gab dann Geheimrat Dr. Quaatz einen Ueberblick über die Entwicklung der Deutschnationalen Volkspartei. Dr. Hugenberg habe die Partei bewußt umgeschaffen, um sie für ein nationales Ziel einzusetzen. Daß das gegenwärtige Reichskabinett zustande kam, sei auch mit der Haltung Hugenbergs zu danken. Geheimrat Quaatz zog dann eine Bilanz von Wirtschaft und Finanzen. Wenn der Bauer verkomme, so führte er aus, sei das in erster Linie eine Folge der Verschuldung an das Ausland. Die Landwirtschaft sei zugrunde gegangen, weil wir die Arbeit der fremden Bauern importiert haben. Die Auswirkung auf die Staatsfinanzen sei, daß sich das öffentliche Defizit, unter Berücksichtigung nicht nur des Reiches, nach der Beurteilung des Reichsfinanzministers auf 3,5 Milliarden belaufe. Nach außenpolitischen Ausführungen, in denen Geheimrat Quaatz namentlich die Notwendigkeit einer Revision der Ostgrenze unterstrich, betonte er, daß der Parlamentarismus zwar seelisch tot, aber politisch noch nicht erledigt sei. Das Ziel sei, das Parlament auf die Aufgaben von Kontrolle und Gesetzgebung zurückzuführen. In diesem Rahmen sei es als Gegengewicht gegen die Bürokratie notwendig.

Bemühungen der oppositionellen Gewerkschaften um eine Einheitsfront

Die kommunistische Presse teilt mit, der Berliner Bezirksausschuß der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat sich soeben mit einem Schreiben an den Ortsausschuß des ADGB. gewandt und ihm eine gemeinsame Aussprache zwecks Festlegung gemeinsamer Kampfmaßnahmen vorgeschlagen. Auch der Vorstand des Roten Einheitsverbandes der Metallarbeiter habe an die Berliner Ortsverwaltung des Freigewerkschaftlichen Deutschen Metallarbeiterverbandes ein Schreiben geschickt, in dem vorgeschlagen wird, daß die Verwaltungen beider Verbände eine gemeinsame Anweisung an ihre Betriebsräte zur sofortigen Einberufung von Belegschaftsversammlungen aller Berliner Metallbetriebe herausgeben, sowie gemeinsame große Versammlungen der erwerbslosen Metallarbeiter einberufen.

Kandidaten des Zentrums

Die Westfälische Zentrumspartei stellte die Kandidaten zum Reichstag und zum preußischen Landtag in den Wahlbezirken Westfalen-Süd und Westfalen-Nord auf. Auf der **Reichstagswahlliste für Westfalen-Süd** stehen an der Spitze: 1. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, Berlin, 2. Heinrich Imbusch, Vorsitzender des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands, Essen, 3. Heinrich Schmidt, Landwirtschaftsrat, Lippstadt, 4. Joh. Becker (Arnsberg), Beirat im Reichsarbeitsministerium, Berlin-Steglitz, 5. Frl. Elisabeth Zillken, Generalsekretärin, Dortmund; auf der **Landtagswahlliste für Westfalen-Süd:** 1. Oberpräsident Johannes Gronowski, Münster, 2. Sozialbeamtin Helene Wessel, Dortmund, 3. Landwirt Josef Schmelzer, Altenhundem, Kreis Olpe, 4. Postinspektor Josef Baumhoff, Vizepräsident des preußischen Landtages, Hagen, 5. Arbeitersekretär Paul Schamer, Hamm; auf der **Reichstagswahlliste Westfalen-Nord:** 1. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, Berlin, 2. Reichsarbeitsminister a. D. Stegerwald, Berlin, 3. Dr. Georg Schreiber, Universitätsprof., Prälat, Münster, 4. Landwirt Franz Bornefeld-Ettmann, Wadersloh, 5. Baugewerksmeister, Handwerkskammerpräsid. Bielefeld, Necklinghausen; auf der **Landtagswahlliste Westfalen-Nord:** 1. Fabrikant Raestrup, Oelde, 2. Graf von Gahlen auf Haus Mersfeld bei Dülmen, 3. Geschäftsführer Metzinger, Essen, 4. Frau Giese, Lyzeal-Oberlehrerin, Bottrop, 5. Rechtsanwalt Auffenberg, Paderborn.

Zusammenstöße und Ueberfälle

Sprengstoffanschlag auf eine Wohnung

In Hamborn warfen bisher noch nicht ermittelte Täter in die Wohnung eines Fuhrunternehmers eine mit Sprengstoff gefüllte, 750 Gramm schwere Staufferfettbüchse. Glücklicherweise verlöschte die Zündschnur vorzeitig, so daß der Sprengkörper nicht explodierte. Der Wohnungsinhaber ist Mitglied der SA der Hamborner NSDAP.

Schießerei in Wuppertal

Am Sonntagabend gegen 1 Uhr entstand in der Kellerstraße in Elberfeld eine Schlägerei zwischen zwei Personengruppen, deren politische Einstellung, wie die Polizei mitteilt, nicht mit Sicherheit bekannt ist. Ein Schlosser, der angeblich keiner Partei angehört, erlitt einen Bauchschuß sowie schwere Kopfverletzungen durch Schläge. Eine weitere Person, die gleichfalls parteilos sein soll, wurde durch Schläge auf den Kopf erheblich verletzt. Die Täter wurden nicht ermittelt.

Bericht der Oberstaatsanwaltschaft über die Eislebener Vorfälle

Von der Oberstaatsanwaltschaft Halle wird über die Vorgänge in Eisleben am Sonntag folgender Bericht ausgegeben: Am Sonntagnachmittag fand in Eisleben ein Umzug der NSDAP statt. Dieser führte am Gebäude des „Klassenkampf" vorbei und bog dann auf einer Parallelstraße wieder in die Stadt ein, wo sich die Turnhalle befindet, die mit dem Gebäude des „Klassenkampf" durch einen Hof verbunden ist. In der Turnhalle hielten sich zahlreiche Angehörige der KPD auf. Als der Schluß des Zuges gerade das Gebäude des „Klassenkampf" passierte, drangen verschiedene Teilnehmer in den Hausflur des Gebäudes ein, weil angeblich aus dem Gebäude auf den Zug geschossen worden sei. Mehrere Polizeibeamte drangen ebenfalls ein, um Gewalttätigkeiten zu verhindern. Es kam in dem Hausflur zu einer allgemeinen Schießerei. Inzwischen hatte die Spitze des Zuges die Turnhalle erreicht. Nach Beobachtungen mehrerer Polizeibeamten ist vom Dach der Turnhalle auf die Spitze des Zuges von einem Mann geschossen worden. Infolgedessen gaben die Beamten Schreckschüsse auf das Dach ab, und gleichzeitig drangen die SA-Leute in die Turnhalle ein, wo sich eine schwere Schlägerei entwickelte. Auch hier zeugen gefundene Patronenhülsen davon, daß geschossen worden ist. Die Einrichtung der Turnhalle ist vollständig demoliert. Auf dem Hofe wurde ein Angehöriger der SA durch einen Brustschuß getötet. Nach einem Bericht der kommunistischen Presse ist auch ein Kommunist getötet worden. Sechs sollen lebensgefährlich verletzt sein, ein 13jähriger Knabe soll mit einem Bauchschuß daniederliegen.

*

Meldungen, denen zufolge der Polizeiinspektor Ueberschär in Eisleben wegen der Vorfälle am Sonntag bis zur vollkommenen Klärung der Ereignisse von der Ausübung seines Amtes beurlaubt ist, werden von gutunterrichteter preußischer Stelle bestätigt.

Ein Toter in Braunschweig

Die Braunschweiger Nationalsozialisten und der Stahlhelm veranstalteten am Sonntagnachmittag einen gemeinsamen riesigen Umzug durch Braunschweig. Vor Beginn des Umzuges durch verschiedene Altstadtstraßen hatte die Polizei die Einwohner aufgefordert, die Fenster zu schließen, da Salzsäure-Attentate auf den Zug befürchtet wurden. Als in einigen Fällen der polizeilichen Aufforderung nicht nachgekommen wurde, vielmehr die Polizeibeamten beschimpft wurden, gab die Polizei Schreckschüsse ab und schoß dann scharf. Dabei wurde ein 17jähriger Lehrling im Oberschenkel getroffen, während zwei Frauen am Arm verletzt wurden. Der schwerverletzte Lehrling ist am Montagmorgen im Landeskrankenhaus gestorben. Bei den beiden Frauen besteht keine Lebensgefahr.

Ermittlungen im Falle Cohn-Breslau

Im Auftrage des Reichskommissars für das preußische Kultusministerium weilten am Montag Justitiar-Universitäts-Kurator Dr. Klingelhöfer und Ministerialdirigent Dr. Haupt in Breslau, um das von dem Vertreter der Freien Studentenschaft dem Reichskommissar überreichte Material gegen Professor Dr. Cohn nachzuprüfen. In mehrstündigen Verhandlungen wurden etwa 15 Studierende als Zeugen und im Anschluß daran Professor Dr. Cohn zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen vernommen.

Die Katastrophe von Neunkirchen

Wie Menschen durch die Luft geschleudert wurden

Erschütternde Einzelheiten

Ein Sonderberichterstatter des Wolffbüros meldete am Sonntagabend gegen 11,30 Uhr noch folgende erschütternde Einzelheiten zu der Explosionskatastrophe in Neunkirchen:

Es hat sich mittlerweile herausgestellt, daß am Freitagabend, als die erste Explosion verspürt wurde

zwei junge Ingenieure

des Eisenwerks sich in aller Eile in die Gegend des Explosionsherdes begaben, um festzustellen, was überhaupt passiert war. Von dieser Stunde aber hatte man keine Nachrichten mehr über die beiden. Erst nach 24 Stunden erwachte der eine in dem Sulzbacher Krankenhaus und erklärte folgendes: Er sei mit seinem Kollegen nach der Maschinenhalle der Gebläsemaschine unterwegs gewesen, als plötzlich die zweite furchtbare Detonation die Luft erschüttert habe. Von seinem Kollegen wußte er nur soviel, daß er anscheinend unter den niedersausenden Gesteinsmassen begraben worden ist. Er selbst entsinnt sich nur, daß er durch einen ungeheuren Luftdruck von der Straße weggeschleudert wurde. Von diesem Augenblicke an bis zu seinem Wiedererwachen im Krankenhaus fehlt ihm jede Erinnerung. Nach der Angabe des Ingenieurs suchte man in der Maschinenhalle unter den Gebäudetrümmern und fand tatsächlich den Ingenieur Stoley, und zwar geschah die

Bergung der Leiche unter furchtbaren Begleitumständen.

Man konnte erst nach Wegräumen der Gesteinsmassen den Unterkörper des Ingenieurs freilegen, der vollkommen vom Oberkörper getrennt war. Erst nach einiger Zeit fand man auch den oberen Rumpfteil. Es muß also so gewesen sein, daß die niederstürzenden Gebäudeteile den Ingenieur buchstäblich in der Mitte zerrissen haben.

Was die Zahl der noch Vermißten angeht, so erfährt der Sonderberichterstatter authentisch, daß man nicht mehr glaubt, noch Miglieder der Belegschaft der Kokerei unter den Trümmern zu finden. Vielmehr

vermißt man lediglich noch mehrere Kinder und einige ältere Leute,

die in den besonders betroffenen Straßenzügen wohnten.

Wie schrecklich die Aufregung der Bevölkerung ist, geht daraus hervor, daß beispielsweise ein Bürodiener der Direktion bis Montag abend noch keine Klarheit über das Geschick seiner Schwester und Schwägerin hatte, die ebenfalls in den zerstörten Häusern wohnten.

Weitere Fälle von fast phantastischem Geschehen

werden außerdem noch gemeldet: So hatte eine Frau in der Saarbrückerstraße ihr Haus mit ihren drei Kindern verlassen. Das Kleinste trug sie unter dem Arm, das größere führte sie an der Hand und ein etwa zwölf Jahre altes Mädchen ging etwa ein bis zwei Meter vor ihr her. In diesem Augenblick ereignete sich die Detonation und das zwölfjährige Mädchen war buchstäblich verschwunden. Es muß angenommen werden, daß der Luftdruck so stark war, daß er das Mädchen meterweit fortgeschleudert hat, so daß es noch nicht gefunden werden konnte. In einer anderen Wohnung in Neunkirchen fand am Freitagabend zur Stunde der Explosion gerade eine Geburtstagsfeier statt. Ein zwölfjähriger Junge hatte bei dieser Gelegenheit ein 1½jähriges Kind auf dem Schoß. Als die Explosion erfolgte, stand das Fenster des Wohnraums offen. Nachdem sich die allgemeine Aufregung etwas gelegt hatte, wurde von der Familie festgestellt, daß das Kind, das auf dem Schoße des Jungen gesessen hatte, verschwunden war. Es muß also durch den ungeheuren Luftdruck durch das Fenster herausgeschleudert worden sein. Auch in diesem Falle ließ sich bis zurzeit die Leiche des Kindchens nicht finden.



Diese geschilderten Einzelfälle lassen erkennen, wie furchtbar die Explosion gewütet hat und welche Trauer sie über die Neunkirchener Bevölkerung brachte.

Der Vizekanzler und der Reichsarbeitsminister in Saarbrücken

Vizekanzler von Papen und Reichsarbeitsminister Seldte sind Montag nachmittag um 16.45 Uhr in Saarbrücken mit einem Sonderflugzeug angekommen. Sie wurden von mehreren Mitgliedern der Regierungskommission, dem Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken und den Spitzen der städtischen Behörden sowie einer Stahlhelm-Abordnung empfangen.

Die Trauerfeierlichkeiten — Spenden

Die Trauerfeierlichkeiten und die Beisetzung finden am Dienstagnachmittag 3 Uhr am Unteren Markt in Neunkirchen statt. Es wird außer dem Generalsuperintendenten der Rheinprovinz Dr. Stoltenhoff und dem Weihbischof Dr. Moench von Trier niemand sprechen.

Der Bischof von Trier, Dr. Bornewasser, hat aus seiner Privatschatulle 3000 RM. zur Verfügung gestellt. Der Karitasverband der Diözese Trier hat 1000 RM. gespendet. Der Bischof hat ferner für den nächsten Sonntag eine allgemeine Kirchenkollekte für die Neunkirchener Opfer in der ganzen Diözese Trier angeordnet. Weitere Hilfsmaßnahmen wird der Karitasverband in Bälde einleiten.

5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (286. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleichhohe Gewinne gefallen, und zwar je einer, auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4. Ziehungstag — 11. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 136363
8 Gewinne zu 5000 M. 148966 265572 325687 344370
18 Gewinne zu 3000 M. 1897 26344 62644 75735 106428 113642 290413 321089 323052
56 Gewinne zu 2000 M. 5206 7644 71248 77740 73643 89655 93662 102623 124629 128589 137960 149317 165123 196763 204445 205249 208807 214186 241153 260041 266570 288359 301595 302037 313243 355118 356711 392899
106 Gewinne zu 1000 M. 3529 4927 7015 9527 10340 14480 16581 18474 30013 31980 35658 43447 43825 59494 60112 82805 87189 88836 97758 116257 136626 137635 147335 167281 169682 174376 175145 189665 189774 197529 221189 222812 226301 227404 238573 239697 241607 250665 254713 261221 263752 273757 284557 303312 307492 352244 352849 371267 377723 378222 390706 396395 398438
182 Gewinne zu 500 M. 12816 20904 21205 23857 24597 28036 37952 42021 49318 53735 57160 59252 61915 62654 63320 72620 76218 76344 79453 82170 88732 94389 94591 96740 97558 101035 104373 104823 105197 106185 108309 114032 116507 117389 125315 130194 145107 145710 150865 158002 163437 165850 172165 173936 176009 177487 178422 181622 188550 205381 206996 208001 234030 244204 246032 248021 253458 255655 259864 277220 279624 286295 286949 287875 292237 293548 296002 299788 306692 305938 307853 311145 311616 320960 325900 334084 335646 336988 337202 338379 342908 353408 361895 362421 362491 380681 380870 389599 390294 392536 393945

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 207747
2 Gewinne zu 10000 M. 166992
8 Gewinne zu 5000 M. 4755 120816 214276 269917
32 Gewinne zu 3000 M. 3844 83109 93425 97099 129235 165014 204697 239076 246188 265934 293098 314693 328826 346382 371488 372503
48 Gewinne zu 2000 M. 7549 16179 21231 32444 58989 93160 102181 104739 104949 153728 172553 188623 197205 204737 226513 254406 256865 268270 294346 336025 351532 365794 372670 386249
104 Gewinne zu 1000 M. 18161 23128 34053 46973 50775 52818 61613 75858 84523 94814 102565 121619 122722 124531 125446 128625 134108 140590 149858 152124 165670 170768 175241 178440 178095 193759 244396 244706 251717 252728 256990 274014 280970 284117 289785 289911 290698 293404 295007 298274 311728 326042 330079 330486 345721 348262 364042 369071 375175 383186 383998 391753
188 Gewinne zu 500 M. 6254 8617 10457 19440 19487 21410 24994 35241 41955 42708 47752 50665 61034 70533 71986 75948 92999 105015 117971 118267 121874 123006 136933 138178 141250 143295 152681 165847 167173 168113 168853 171162 173171 173831 175862 180140 185992 188119 195100 205615 211337 212937 215134 225233 230119 230345 239757 240810 240893 241944 242638 243149 249381 252763 254173 261817 262759 262951 263721 265292 270172 273216 277981 293160 293969 300191 303341 304482 305343 306221 312072 312621 315276 316818 327596 329059 332295 334325 336595 337001 340694 351016 359190 368460 371738 373122 375659 378563 382613 385849 390195 390331 392462 398263

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 10 zu je 50000, 26 zu je 25000, 168 zu je 10000, 442 zu je 5000, 854 zu je 3000, 2572 zu je 2000, 5136 zu je 1000, 8550 zu je 500, 25486 zu je 400, und 100 Schlußgewinne zu je 3000 M.

Nr. 38 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 14. Februar 1933

Aus der Stadt

Veranstaltungskalender

für die Zeit vom 15. bis 28. Februar 1933.

15. 2. 20 Uhr: Ressource: 5. Walpurgisvortrag.
20 Uhr: Lichtburg: Operettenabend des Soester Turnvereins von 1862.
15 Uhr: Westfälischer Hof: Landfrauentag.
16. 2. 20 Uhr Lichtburg: Märchenabend des Kolonial-Frauenbundes.
17. 2. 20,15 Uhr, Westfälischer Hof: Monatsversammlung des Hausfrauenbundes.
18. 2., 19,30 Uhr, Schützenhof: Winterfest des Bürgerschützen-Vereins.
19. 2., 20,15 Uhr, Westfälischer Hof: Bunter Abend des Tambourkorps des Krieger- und Landwehrvereins Soest.
20,15 Uhr, Evangelisches Vereinshaus: Theaterabend des Ev. Jüngling- und Männervereins.
21. 2., 16 Uhr, Evang. Vereinshaus: Kaiserswerther Film: „Helfende Liebe" für Schüler,
20 Uhr: dto. für Erwachsene.
22. 2., 20 Uhr, Ressource: 6. Walpurgisvortrag.
25. 2., 19 Uhr, Westfälischer Hof: Winterfest der 11. Husaren und 5. Ulanen.
26. 2., 19 Uhr, Domhof: Bunter Abend des Kathol. Männergesangvereins.
19 Uhr, Schützenhof: „Der Zigeunerbaron", anschließend Tanzabend.
20 Uhr, Gruß: Gesangverein Frohsinn, Bunter Fastnachts-Familienabend.
19 Uhr, Westfälischer Hof: Gesangverein Concordia, Faschings-Maskenball.
15 Uhr, Thomäkirche: Russisches Kirchenkonzert.
20 Uhr, Wiesenkirche: Russisches Kirchenkonzert.

Die fettgedruckten Veranstaltungen sind zum Besten der Winterhilfe. Karten hierfür sind beim Verkehrsamt erhältlich.

Der Veranstaltungskalender wird halbmonatlich veröffentlicht. Anmeldungen nimmt das Verkehrsamt entgegen

Kuhlmann-Abend

des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes.

Es war alles mögliche los am Freitag, dem 10. Februar. Ich hatte es nicht zu bereuen, trotzdem zum Vortragsabend gegangen zu sein. Bekanntlich ist Lachen gesund für Leib und Seele, und zu lachen gab es genug. Man kann dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband nur dankbar dafür sein, daß er im Rahmen seiner diesjährigen Bildungsveranstaltungen diesen Abend bot. An viele war der Ruf ergangen, nur wenige waren ihm gefolgt. Die Ferngebliebenen haben etwas versäumt. Walther Kuhlmann und seine Vortragskunst sind mir schon seit Jahren bekannt. Seine Kraft hat nicht nachgelassen, sie ist gewachsen. Die gähnende Leere des Grußschen Saals — sie war wohl auf die anderen Veranstaltungen zurückzuführen — beeinträchtigte Kuhlmanns Humor nicht. Auf seine Aufforderung rückten die etwa 50 Zuhörer zusammen. Unter seinem Vortrag entstand eine dankbare Gemeinschaft. Die humorvolle Stimmung, welche er dem zahlenmäßigen Mißerfolg des Abends entgegensetzte, veranlaßte ihn, den ernsten Teil zum besten des heiteren zu kürzen. Eigentlich war das schade; denn im Vortrag von Ernst und Scherz ist Kuhlmann gleich stark. „Der Todspieler" von Börries Freiherr von Münchhausen und „Aus Sturmes Not" von Julius Wolff waren Meisterleistungen, die die mitfühlende Seele zutiefst aufwühlten. Aber dann kamen Fritz Reuter, Karl Ettlinger, Rudolf Kinau, Bernd Schmitz u. a. zu Worte und lösten die schwere innere Spannung. Glanzstücke der Vortragskunst waren hier: „Das Märchen" von Karl Ettlinger, „Besorgen" von Rudolf Kinau und das, was ich immer wieder von Kuhlmann hören kann „Hanne Nütes Abschied vom Pastor". Alle Menschen, die da gezeichnet waren, traten, durch das gesprochene Wort und eine leicht andeutende Mimik scharf umrissen, lebendig vor uns hin und lösten ein gemütliches Behagen in uns aus.

Es wäre wohl angebracht, die Vortragskunst Walter Kuhlmanns auch einmal einem weiteren Kreise von Soester Kunstfreunden zu vermitteln.

D. Le P.

Bunter Abend

des Frauenbundes der deutschen Kolonialgesellschaft, Ortsgruppe Soest.

Der Vorverkauf für den vom Soester Frauenbund der D. K. G. zum Besten der Winterhilfe veranstalteten Märchen- und Konzertabend in der „Lichtburg" hat mit erfreulichem Eifer eingesetzt. Die Plätze werden numeriert. (Parterre 70 Pfg., Loge u. Balkon 1,— Rm.). Soweit die als Einlaßkarten geltenden Programme nicht numeriert verkauft sind, wird gebeten, dieselben im Verkehrsamt mit den dafür reservierten Nummern in vorderen Reihen versehen zu lassen. — Mit gleichem Eifer werden die letzten Vorbereitungen zum „Blumenball" betrieben. Aus künstlerischen Gründen wird der bunte Ballstaat der kleinen Blumenkinder — vom bescheidenen Gänseblümchen bis zur stolzen Rose, Königskerze usw. — in naturgetreuer Wiedergabe hervorgezaubert. In leuchtender Farbenfolge wird der fröhliche Märchenzauber am Auge vorbeiziehen, viel zu kurz für die unendliche Mühe der Herstellung. Es wird daher noch einmal dringend und herzlich gebeten, alle die in den Dienst der Wohltätigkeit gestellte Arbeit durch zahlreiches Erscheinen zu unterstützen. Es wird noch hervorgehoben, daß die künstlerische Ausgestaltung der Bühne ebenfalls in berufenen Händen liegt.

Zustellungen von Wahlbenachrichtigungen

Wie uns mitgeteilt wird, stellt die Stadt jedem stimmberechtigten Bürger eine Wahlbenachrichtigung für die kommenden Wahlen zu.

Mit der Zustellung ist bereits begonnen. — Die Einsichtnahme der Stimmlisten, die vom 19. bis 26. 2. 1933 im Einwohnermeldeamt ausliegen, ist nur für die Stimmberechtigten erforderlich, die eine Wahlbenachrichtigung nicht erhalten haben.

Die Wähler werden gebeten, die Wahlbenachrichtigungen zur Wahl als Ausweis und zum leichteren Auffinden des Namens mitzubringen und für die nachfolgenden Wahlen aufzubewahren.

„Wenn der Himmel voller Geigen"

Wir haben bereits an dieser Stelle mehrfach darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, dem 15. Februar 1933, um 20,15 Uhr in der „Lichtburg" nochmals die Operette „Wenn der Himmel voller Geigen" in voller Besetzung, aufgeführt vom Soester Turnverein von 1862 unter Mitwirkung der Musikvereinigung „Nötenhofe", zu Gunsten der Soester Winterhilfe über die Bretter geht. Wir können den Besuch der Veranstaltung nur wärmstens empfehlen und raten zugleich, sich rechtzeitig in den Vorverkaufsstellen Verkehrsamt, Zigarrengeschäft Koch am Markt und Herrigius, Jakobistraße, mit noch guten Eintrittskarten zu versehen, zumal der Kartenvorverkauf bereits lebhaft eingesetzt hat.

25 Jahre Volkschor

Der Soester gemischte Volkschor besteht nun 25 Jahre. Aus diesem Anlaß veranstaltete er Sonnabend im Kronensaale einen festlichen Abend, zu welchem sich eine stattliche Anzahl Gäste eingefunden hatte. Mit dem Liede „„Eintracht und Liebe halten uns zusammen", wurde der Abend eröffnet. Herr Cordes begrüßte die Festgemeinde, besonders aber die Mitglieder, welche Mitbegründer des Vereins waren, und wünschte gesellige Stunden. Der Volkschor sang ausschließlich liebliche, alte Volksweisen, die bei den Zuhörern freudig aufgenommen wurden, das zeigte der starke Beifall. Hoffen wir, daß der Chor wie bisher, so weiter arbeitet. — Viel Freude bereitete die nachherige Verlosung. Da jedes Los gewann und recht schöne Preise vorhanden waren, war die Nachfrage groß. Mancher ging reichbedacht nach Hause Daß das Tanzbein tüchtig geschwungen wurde, versteht sich. Alles in allem: Mit dem Abend konnte der Chor und die Gäste wohl zufrieden sein. Wünschen möchten wir, daß diese Veranstaltung ihr Werbezie nicht verfehlt hat.

Winterfest

der D. J. K. „Westfalia" Soest 1920.

Sonntag abend feierte die D. J. K. im Gruß'schen Saale ihr Winterfest. Die Begrüßungsansprach des Vorsitzenden, Kaplan Böckelmann, war vor allem ein Appell an die Eltern, ihre Söhne der D. J. K. anzuvertrauen, deren Ziel es sei, neben der Stählung des Körpers die Bildung der Seele nicht zu vergessen. Vom Ziel und Wollen der Jugend handelte auch der Prolog, der bei wirkungsvollem Aufmarsch der Turner sodann von einem Jungmann vorgetragen wurde. Im weiteren Ablauf des Programms wechselten Musikstücke und Lieder mit mannigfachen turnerischen Darbietungen ab. Viel Freude und Anerkennung lösten „Die sieben Schwaben" und die von Schülern vorgeführten behänden und durchaus nicht einfachen Sprünge am Pferd aus. Neuartig waren manchem Besucher die Bodenübungen, die selten so mannigfaltig und flott wie an diesem Abend geboten wurden. Vorturner zu den Leistungen am Reck und Barren war der technische Leiter des Vereins, Turn- und Sportlehrer Knaup. Das Arbeiten seiner geschulten und durchtrainierten 1. Riege rief im Publikum Bewunderung hervor und veranlaßte wohlverdienten, reichen Beifall. Am Schluß des Programms, aus dem noch die bei bengalischer Beleuchtung wirkungsvoll gestellten Pyramiden erwähnt zu werden verdienen, hatte das „Sandmännchen" seine Arbeit bereits begonnen. Während die Jungen den Heimweg antraten, begann der Tanz, der die Erwachsenen in Frohsinn und Laune noch länger zusammenhielt.

Jahreshauptversammlung des Allgemeinen Bürgerschützen-Verein Soest 1926 e. V.

Die für vergangenen Sonntag nachmittags 4 Uhr beim Sch.-Br. Wandermine (Kolpinghaus) einberufene Jahreshauptversammlung hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Sie wurde vom Kommandeur, Sch.-Br. August Feldmann, mit Worten der Begrüßung eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Kommandeur des im vergangenen Jahre zur großen Armee abberufenen Sch.-Br. Wilhelm Borbein mit ehrenden Worten. Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Plätzen. Unter Punkt 1 der Tagesordnung wurde vom Schriftführer die Niederschrift der letzten Generalversammlung verlesen, welche zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. Desgleichen wurde vom Schriftführer ein Ueberblick über Versammlungsbesuch pp. im verflossenen Jahre gegeben. Pkt. 2: Kassenbericht. Kassierer Sch.-Br. H. Knop legte einen ausführlichen Bericht dar und mit Freuden wurde festgestellt, daß der Verein noch über ein ansehnliches Vereinsvermögen verfügt. Kassenprüfer Sch.-Br. Franz Schmucker stellte hierauf im Namen der beiden anderen Kassenprüfer fest, daß die Kasse geprüft und in mustergültiger Ordnung befunden wurde und beantragte Entlastung, welche einstimmig von der Versammlung gewährt wurde. Kommandeur dankte dem Kassierer für die mustergültige Kassenführung. Hierauf wurde Wiederwahl der Kassenprüfer des verflossenen Jahres beantragt, welche einstimmig angenommen wurde. Es sind dies die Sch.-Br. Franz Schmucker, Kamen und Jithe. Punkt 3: Schützenfest. Ohne längere Debatte wurde einstimmig beschlossen, auch in diesem Jahre ein Schützenfest zu feiern. Die Arrangierung liegt in den Händen des Vorstandes. Punkt 4: Neubezw. Ergänzungswahl des Vorstandes. Die Wahlen ergaben folgendes Ergebnis: Sämtliche zur Wahl stehenden Funktionen wurden auf Antrag per Akklamation getätigt. Es sind dies:
Stellv. Kommandeur: Sch.-Br. Wilhelm Pälmer,
2. Kassierer: Sch.-Br. Franz Schütte,
Adjudanten: Sch.-Br. Otto Junge u. Peter Karl,
Fahnenoffiziere: Sch.-Br. Dreier u. Brunnert,
Feldwebelleutnant: Sch.-Br. Dornschneider.

Für den von hier nach Welver verzogenen Sch.-Br. Josef Menke wurde Sch.-Br. Bernhard Lippe per Akklamation einstimmig zum 2. Vereinsschriftwart gewählt. Im Interesse des Vereins nahmen sämtliche Gewählte die Wahl an. Mit warmen Worten gedachte Kommandeur des aus dem Vorstande scheidenden Sch.-Br. Josef Menke für die treuen Dienste, die er dem Verein geleistet habe und erinnerte gleichzeitig daran, das Sch.-Br. Menke der erste Vorsitzende des Vereins gewesen sei. Er wünschte dem Scheidenden viel Glück im neuen Wirkungskreis. Sch.-Br. Menke dankte mit bewegten Worten und erklärte, daß er bis zum letzten Atemzuge Mitglied des Vereins bleiben werde. Die Hofesversammlungen finden am Samstag, den 18. März, abends 8 Uhr statt. Es stehen in diesem Jahre die Oberleutnants und Hofes-Kassierer zur Wahl. Unter Punkt „Verschiedenes" fanden noch einige interne Punkte ihre Erledigung u. Kommandeur schloß die so gemütliche und harmonisch verlaufene Versammlung. Horrido!

Schützen-Verein „Große Westhofe"

Generalversammlung am 29. 1. beim Schützenbruder Franz Bühner. Dieselbe wurde geleitet vom 2. Kommandeur, Sch.-Br. Lange. Nach seiner Begrüßung besprach derselbe die beiden Festlichkeiten, den Familen-Ausflug und das Weihnachtsfest. Allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltungen beigetragen, wurde an dieser Stelle der Dank gezollt. — Kassierer G. Dülberg gab einen Ueberblick über die Kassenverhältnisse und einen eingehenden Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Weihnachtsfeier. Ferner sprach der Kassierer über die geringen Einnahmen und über die großen Vergünstigungen, welche die Mitglieder im Verein haben. Als Kassenprüfer traten in Tätigkeit die Sch.-Br. Breitung und Wolf. Nach der Prüfung wurde dem Kassierer die Entlastung einstimmig erteilt. Auf allgemeinen Wunsch der Mitglieder soll in diesem Jahre wieder ein Kappenfest veranstaltet werden. Es wurde beschlossen, das Fest in den Räumlichkeiten des Domhofs zu feiern, und zwar am Samstag, den 25. Februar. Beginn 19,39 Uhr. Mützen sind an der Kasse für geringe Preise erhältlich. Für ein schönes unterhaltendes Programm ist gesorgt, damit die Anwesenden, welche nicht tanzen, auch zu ihrem Recht kommen. Eine Einladung zu diesem Kappenfest erfolgt noch in dieser Zeitung. Als letzter und wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Neuwahl des Kommandeurs. Die Leitung übernahm Sch.-Br. Dülberg. Nachdem Sch.-Br. Dülberg erklärte, daß der Kommandeur K. Borghoff aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen müsse, mußte also zur Neuwahl geschritten werden.

Sch.-Br. Dülberg und andere Schützenbrüder dankten mit warmen Worten dem scheidenden Kommandeur für seine treue Pflichterfüllung und sein gutes Verstehen allen Schützenbrüdern gegenüber, für die er zu jeder Stunde, wenn es ihm der Beruf erlaubte, zu sprechen war.

Sein Nachfolger wurde Sch.-Br. Franz Streiter. In seiner Antrittsrede betonte der neue Kommandeur, daß es seine erste Pflicht sein würde, den schönen Familiensinn, den der alte Kommandeur K. Borghoff in den Verein hineingelegt hätte, weiter zu fördern. Es wurden an diesem Abend noch verschiedene Reden vom Stapel gelassen, und ein dreifaches Gut-Schuß auf die beiden Kommandeure ausgebracht. Nach Schluß der Generalversammlung blieben die Schützenbrüder noch in gemütlicher Runde eine kurze Zeit zusammen.

★

)!(**Wer fand eine Aktenmappe?** Aus einem auf dem Marktplatz parkenden Auto aus Hannover kam eine Aktenmappe abhanden. Die darin befindlichen Papiere sind für den Finder vollständig wertlos, bedeuten für den Verlierer aber einen herben Verlust. Unter Hinweis auf die in der heutigen Ausgabe veröffentlichte Anzeige möchten wir auch an dieser Stelle den Finder bitten, die Tasche an einer der bezeichneten Stellen baldigst abzugeben.

:: **Haus- und Grundbesitzerverein.** In der am Donnerstag, den 16. Februar anberaumten Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins hält Herr Major a. D. Freiherr v. Massenbach einen Lichtbildervortrag des Reichsausschusses für Sachwerterhaltung über: 1. „Wie schützt der Hausbesitzer sein Haus und dessen Bewohner vor den Folgen eines Fliegerangriffes?" Dieser hochaktuelle Vortrag wird im Einvernehmen mit dem preußischen Innenministerium u. dem Reichsministerium des Innern gehalten. 2. „Die schützende Hand". 3. „Wie schützt der Hausbesitzer sein Haus vor Verfall?" unter besonderer Berücksichtigung der Inanspruchnahme der Hauszinssteuer für Instandsetzungsarbeiten und Maßnahmen zur Beseitigung der Hauszinssteuer und der Wohnungszwangswirtschaft. Der Lichtbildervortrag dürfte somit für alle Mitglieder von größtem Interesse sein und verweisen wir auf das heutige Inserat.

)!(**Jugendvorstellung in der „Lichtburg".** Heute nachmittag **4,30 Uhr** findet eine billige Sonderveranstaltung mit dem **„künstlerisch wertvollen"** Tonfilmwerk: **„Abenteuer im Engadin"** nach einer Idee von Dr. A. Fanck statt. Die Wunder der Schneelandschaften sind bildlich erschöpft. Gerade dieses Hochgebirgstonfilmwerk mit den hervorragenden Leistungen der beiden Ski-Akrobaten Guzzi Lantschner und Walter Riml ist für unsere Jugend geeignet, man kann wieder mal von Herzen lachen. Die Preise sind extra niedrig gehalten: 20, 30, 40 und 50 Pfg., die Erwachsenen zahlen 10 Pfg. Aufschlag. — Als Programmergänzung zeigt man die Bilderberichte der Ufa-Tonwoche. — Im Abendprogramm um 8,15 Uhr wird zum letzten Male neben dem oben erwähnten Tonfilm der Marine-Tonfilm: **„Kreuzer Emden"** gezeigt.

(!) **Das Tambour-Korps des Krieger- und Landwehr-Verein Soest** veranstaltet am 19. Februar im Wipkerschen Saale einen bunten Abend. Das Korps hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt, sodaß unseren Kameraden, Freunden u. Gönnern wirklich genußreiche Stunden bevorstehen. Den wirtschaftlichen Zeitverhältnissen entsprechend, wird der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten.

:: **S. G. V.** Der nächste Unterhaltungs-Abend findet am kommenden Donnerstag, den 16. Februar, 20,15 Uhr in der Jugendherberge statt. Dieser Abend dürfte alle Natur- und Wanderfreunde interessieren, denn Herr Taubstummenoberlehrer Sewing spricht aus dem Gebiete der Pflanzenkunde. Herr Sewing

Es gibt eine Wissenschaft vom Kaffee

Sie unterscheidet:

1. **Die Wirkungen der aromatischen Stoffe, d.h. der Röstprodukte. Sie bedingen Geschmack und Aroma und hängen ab von der Wahl der Kaffeequalitäten.**
2. **Die Wirkungen auf das Zentralnervensystem, das Herz und die Nieren. Sie werden hervorgerufen durch das Coffein, sie werden ausgeschaltet, wenn das Coffein entzogen wird.**

Kaffee Hag bietet doppelte Gewähr:

1. **Für beste Qualität, vollendeten Geschmack und feines Aroma,**
2. **für tatsächliche Entziehung des Coffeins auf Grund 26 jähriger Erfahrung.**

Würde Kaffee Hag in 39 Ländern der Welt von millionen Menschen getrunken werden, wenn er nicht so gut wäre?

Hätten 30 000 Ärzte sich lobend über Kaffee Hag schriftlich geäußert, wenn er nicht so gesund wäre?

Die Wissenschaft vom Kaffee spricht für Kaffee Hag.

hat im Rahmen der Unterhaltungsabende bereits im vergangenen Jahre in der Jugendherberge gesprochen und hatte sein Vortrag sehr großen Anklang gefunden. Freunde und Gönner der Sache sind herzlich willkommen. Frisch auf!

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Borgeln, 13. Febr. Gegen Ende des Winters pflegt der Evangelische Jugendverein in Borgeln seine Freunde einzuladen, um sie einen Blick tun zu lassen, in das, was er treibt. In diesem Jahre soll das geschehen am Sonntag, dem 19. Februar, abends 7,30 Uhr, im Steinhoffschen Saale an der Borgeler Linde. Die Generalprobe am Nachmittag um 2,30 Uhr soll öffentlich sein. Sie ist in erster Linie für die Kinder bestimmt, die dann auch ein ermäßigtes Eintrittsgeld zahlen, aber auch für die am Abend etwa verhinderten Erwachsenen. — Hatte der Jugendverein im Vorjahre sein dramatisches Können bei einem tragischen Spiel, dem erschütternden Schauspiel Karl Schönherrs „Glaube und Heimat" unter Beweis stellen können, so will er es jetzt von einer ganz anderen Seite versuchen und einen fröhlichen Abend bieten. Außer einigen einrahmenden Chorgesängen und Gedichten wird zunächst ein feines, graziöses Spiel, das Hans Salm nach dem Grimmschen Märchen: „Joringe und Jorinde" bearbeitet und Zuckmayer-Juist mit gefälliger Musik versehen hat, über die Bretter gehen. Das Hauptstück des Abends aber soll sein das neue Volksstück des Bielefelder Museumsdirektors Dr. Schoneweg: „Er und seine Wochenende". Wir haben in Borgeln uns schon an zwei anderen fröhlichen Stücken des Verfassers von Herzen freuen können. Dieses ganz neue Stück übertrifft sie aber doch wohl noch. Dem starken Humor und der überwältigenden Komik, die hier herrschen, kann sich keiner entziehen. Dabei ist das Ganze von einer ernsten, tief sittlichen Grundhaltung des Verfassers getragen. Ein Theaterfachmann, der 1. Spielleiter des Münsterschen Theaters, schreibt darüber: „. . . den Theaterbesuchern werden die kraftstrotzenden und vollsaftigen, mit feiner Charakterisierungskunst hingestellten Menschen, ferner die Fülle der straffgegliederten Scenen und humorvollen Situationen wirkliche Freude machen."

Stocklarn, 13. Febr. Am vergangenen Sonnabend hielt der Landwirtschaftliche Ortsverein Stocklarn eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung im Saale des Herrn Witthöft in Stocklarn ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Gutsbesitzer Lips-Stocklarn, leitete die Versammlung. Er begrüßte zunächst die Erschienenen, besonders den Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Soest, Herrn Gutsbesitzer Lange-Windhof, Herringerhöfe, sowie den Geschäftsführer, Herrn Landw.-Rat Direktor Hopp-Soest und den Vorsitzenden des Vorstandes der Molkerei Borgeln. Ganz besonders hieß er den Jubilar des Tages, Herrn W. Twittmann, willkommen, der nunmehr 25 Jahre lang zur vollen Zufriedenheit den Landwirten die Milch von Stocklarn zur Molkerei Borgeln gefahren. — Hierauf ergriff der Vorsitzende des Landw. Kreisvereins, Herr Lange-Windhof, das Wort. Er dankte im Namen aller Gäste für die freundlichen Worte der Begrüßung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, auch einmal im Ortsverein Stocklarn an einer so schönen Versammlung teilzunehmen. Hierauf ehrte Herr Lange-Windhof den Jubilar des Tages, Herrn Twittmann, in längeren Ausführungen und überreichte ihm in Anerkennung seiner 25jährigen, treuen Dienste für die Landwirtschaft das Diplom des Landw. Kreisvereins. — Herr Schiller, Stocklarn, dankte hierauf Herrn Twittmann ebenfalls für seine pünktliche und alle zufriedenstellende Arbeit in den langen Jahren im Namen der Milch-Lieferanten der Gemeinde Stocklarn und überreichte dem Jubilar einen schönen Sessel, mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, noch recht lange ihn nach getaner Arbeit zum Ausruhen zu benutzen. — Auch der Vorsitzende des Vorstandes der Molkerei Borgeln, Herr Mues, Fahnen, ehrte im Namen der Molkerei Herrn Twittmann und dankte ihm für seine treuen Dienste. — Hierauf hielt die Leiterin der Mädchenklasse der Landw. Schule Soest, Frl. Kirberg, einen interessanten Vortrag über: „Die kulturellen Aufgaben der deutschen Landfrau", der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Herr Direktor Hopp führte den Film: „Die deutsche Landfrau" vor, der allgemeinen Beifall fand und erläuterte ihn. — Hierauf dankte Herr Lehrer Wallrabe allen denen, die zu dem schönen Gelingen des Abends beigetragen mit herzlichen Worten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Landwirtschaft und dem gesamten deutschen Volke bald bessere Tage beschieden sein mögen. So verliefen rasch die schönen Stunden. Gerne wird jeder Teilnehmer sich an diesen Abend in Landwirtschaftlichen Ortsverein erinnern.

Dinker, 13. Februar. Die Eheleute **Karl Wilms und Emma geb. Tiggemann** feiern am heutigen Tage das Fest ihrer Silberhochzeit im Kreise ihrer drei Söhne, während die Tochter aus dem Süden ihre Grüße sandte und ihre Segenswünsche, denen wir uns aus vollem Herzen anschließen.

Eickelborn, 13. Febr. **Geisteskranke aus der Anstalt entlaufen.** In einem unbewachten Augenblick floh hier eine Geisteskranke aus der Heil- und Pflegeanstalt. Die Geisteskranke lief in der Richtung nach Benninghausen. Ein junger Mann (H. H.) nahm die Verfolgung auf. Als er die Geisteskranke in die Enge getrieben hatte, sprang diese in ihrer Verzweiflung in den Steinbruch. Der Verfolger sprang ihr nach und konnte sie festnehmen. Sie wurde in die Anstalt wieder eingeliefert.

Aus dem Parteileben

„Der Tag der SA."

Das Konzert auf dem Schützenhof.

Zu Beginn der Veranstaltung war der große Schützenhofsaal überfüllt. SA-Führer Wagner entbot den Willkommensgruß und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Mit inniger Freude stellte er fest, daß Stahlhelm und Deutschnationale sich mit der N. S. D. A. P. zum nationalen Zusammenschluß gefunden hätten. Die heutige, gewaltige Kundgebung sei auch für den Kreis der überzeugende Beweis dafür. Dieser Tag der SA zeige, daß der nationale Gedanke noch nie so stark gewesen sei wie jetzt. Nun hätten sich die nationalen Kräfte gefunden, nimmermehr würden sie wieder auseinandergehen.

Nun begann das große Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle der Standarte 98 aus Dortmund unter der Leitung von M.-Z.-Führer Notz. Kräftig setzte der SA-Marsch ein. In abwechselungsreicher Weise folgte klassische Musik mit Märschen. Die in die Kapelle gesetzten Erwartungen wurden weit übertroffen. Exakt die Marschmusik, von unübertrefflichem Rhythmus die klassischen Konzertstücke, graziös und beschwingt die Walzerweisen, mitreißend die Fanfarenmärsche. Nirgendwo in der Besetzung merkte man eine Schwäche, nur selten konnte man bei anderen Konzerten ein so prächtiges Zusammenspiel feststellen. Die Kapelle spielte wie aus einem Guß. Da konnte es nicht ausbleiben, daß das immer wieder begeistert Beifall spendende Publikum Wiederholungen wünschte. Als die Fanfarenmärsche in den Saal hinein „schmetterten", erreichte die Begeisterung den Höhepunkt. Nicht endenwollender Beifall dankte den SA-Musikern. Als der Schlußmarsch „Im Zeichen des Mars", großes patriotisches Potpourri, das Konzert beendete, hatte sich die Kapelle in die Herzen aller hineingespielt. Ein einziges Lob schwirrte durch die vielen, vielen Reihen.

In einer Konzertpause ergriff Herr Husing-Bochum das Wort zu einer Ansprache. In bewegten Worten sprach er von dem schweren, ungeheuerlichen Unglück, das sich in Neunkirchen im Saargebiet ereignet habe. Dieser Tag sei für das deutsche Volk ein Volkstrauertag geworden. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Toten von den Sitzen. — Redner sprach von der Bedeutung des 30. Januar 1933. An diesem Tage sei Adolf Hitler Reichskanzler des deutschen Reiches geworden. Die Herrschaft der S. P. D. sei beendet. Die Nationalsozialisten seien die Garanten des Aufstiegs eines neuen Deutschlands. Herr Husing sprach von dem opferbereiten und opfervollen Kampf der S. A. in den letzten Jahren. Der Sinn der kommenden Wahlen sei der, alle deutschfeindlichen Kräfte auszuschalten. Es beginne der Endkampf um Deutschlands Aufstieg, Ehre und Ansehen. Redner gedachte der Gefallenen des Weltkrieges. Ihrer gedenkend, dürfe man an Deutschlands Aufstieg unerschütterlich glauben. Dazu notwendig sei die Einigkeit von N. S. D. A. P., Stahlhelm und Deutschnationaler Volkspartei.

Der Kreisleiter des Stahlhelms, Herr Schulze-Gabrechten, erklärte, daß ein Gedanke die nationalen Kräfte befreien müsse: „Gemeinsamer Sieg!"

Mit deutschem Tanz wurde die Veranstaltung beendet.

Bekanntmachung

betr. Einreichung von Wahlvorschlägen für die Gemeinde- und Amtswahlen im Amtsbezirk Oestinghausen.

Ich weise auf die in den Gitterkästen der Gemeinden aushängenden Bekanntmachungen betr. Einreichung der Wahlvorschläge für die am 12. März 1933 stattfindenden Neuwahlen zu den Gemeinde- u. Amts-Vertretungen hin.

Die Wahlvorschläge sind bis spätestens 25. Febr. 1933 — Mitternacht — bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses einzureichen.

Die mit den Wahlvorschlägen einzureichenden Unterlagen sind aus den Bekanntmachungen ersichtlich.

Hovestadt, den 13. Februar 1933.

Der Bürgermeister.

Großer Eichen-Verkauf

Freitag, den 17. Februar, vormittags 10 Uhr, werden auf **Plangen Gut in Ellingsen** bei **Oestinghausen:**

86 Eichen mit rd. 200 fm.
(bis zu 1 Meter Durchmesser),
16 Eschen und 1 Buche

meistbietend verkauft. Das Holz steht auf dem Stamm, an allerbester Abfuhr und ca. 400 Meter von der Kleinbahnhaltestelle.

Heinrich Krabbe.

Holzverkauf!

Donnerstag, den 16. ds. Mts., morgens 10 Uhr, läßt **Herr Gutsbesitzer Aßhoff-Grae-Oberense** direkt an seinem Hofe an bester Abfuhr:

zirka 150 Festmeter Eichen zu Bohlen, Brettern (Schreinerware) und Geschirrholz,
zirka 50 Festmeter prima langschaftige, starke Eschen,
zirka 1000 Fichtenstangen 1.—4. Klasse

öffentlich meistbietend verkaufen.

Günne. **B. Wierleuker.**

Wetter-Vorhersage

Etwas auffrischende und nach Nordwest drehende Winde. Zunächst trübe und zeitweise leichter Regen, später stark wolkig. Regen- und Graupelschauer. — Temperaturen einige Grad über Null, aber im Verlaufe wieder sinkend. In höheren Lagen leichter Frost und Schneefall.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: L. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Bekanntmachung.

Die in unserer Bekanntmachung vom 10. 2. 1933 festgesetzte Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge zur Stadtverordnetenversammlung wird bis Sonnabend, den 25. 2. 1933, mittags 12 Uhr, verlängert.

Soest, den 13. Februar 1933.

Der Magistrat: Kleim.

Bekanntmachung für das Amt Lohne.

Für den öffentlichen Verkehr sind die Geschäftsräume des Nachmittags bis auf weiteres geschlossen. Die Bevölkerung wird gebeten, die Dienststunden des Vormittags zu benutzen.

Lohne, den 10. Februar 1933.

Der Ehrenbürgermeister Schulze-Lohne.

Achtung!
Von heute bis Freitag
Fische
erste Qualität
zum Kochen
und Braten
Pfd. nur 14 u. 16 Pfg.
Filet Pfd. 20 Pfg.
Grüne Heringe
in Eispackung,
keine Kistenware
Pfd. 10 Pfg.
Bücklinge
Pfd. nur 16 Pfg.
Sprotten
¼ Pfd. 8 Pfg.
kl. Kiste 18 Pfg.
Reichsscheine für
Fisch-Verbilligung
werden angenom.
Heringe
Stck. 3 u. 6 Pfg.
Markthalle

Heute
frische
grüne Heringe
5 Pfd.
nur **44** Pfg.
Sprotten
1 Pfd.-Kiste
nur **24** Pfg.
5 Proz. Rabatt.
Hill A.-G.
Soest.

Braune
Aktenmappe
aus einem Auto, Zweisitzer-Opel (1 S Nr.), abhanden gekommen. Standplatz am Markt am Kaffee Fromme. Da enthaltend Manuskripte und Briefwechsel für Finder wertlos, gegen Belohnung abzugeben Städt. Verkehrsamt oder Hotel Overweg.

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(27. Fortsetzung.)

Die schöne Frau fühlte, wie ihr der Bruder die Nägel seiner Hand in den Rücken bohrte. Ihr Körper schmiegte sich noch dichter an ihn.

„Mein Geburtsschein lautet auf Paris. Es wird schon stimmen! Dein Vater sagt, er wäre in der schweren Stunde meiner Mutter bei ihr gewesen. Mit Küssen hätte sie ihn überschüttet und mich auch. Vier Tage später hat er ihr die Augen zugedrückt."

„Isabella! — —" Beide Arme um sie legend, preßte er sie an sich. „Und dich überließ er deinem Schicksal. Dich — dich —"

Mit einer raschen Gebärde verschloß ihm ihre kleine Hand den Mund. „Nicht verdammen, eh du alles weißt, Joachim! Daß er mich nicht zu sich ins Haus genommen hat, wie er deine Mutter lieben lernte, das ist ja selbstverständlich. Wir sind doch alle beide keine Kinder mehr, daß wir das nicht begreifen können. — Net wahr? — Und sonst? — Sonst mein lieber Bub, hat er seine Vaterpflicht an mir bis zum letzten Rest erfüllt. Ich bin in einer erstrangigen Pension aufgewachsen, im Jahr viermal hat er mich in Genf besucht. Mit vierzehn Sommern hat er mich einmal nach Mailand mitgnommen. Da hab ich in der Scala die erste Oper ghört. Von dort ab hab ich dann nimmer nachgebn, bis ich zu einem Professor hab in den Gesangunterricht gehn dürfen. Der hat mir nix als Lorbeer und Riesengagen prophezeit. Dann ist mein erstes Debut kommen, mein erster Erfolg und mein erstes Engagement an die Wiener Bühne. Ich hab in der Nähe von meinem Vater sein dürfn und in sein Haus kommen können — mein Glück war voll!"

„Du hast es verdient, Isabella! — —"

Sie ließ die Stirne gegen seine unruhige Hand fallen. „Schämst dich meiner, Joachim? Ist dir es arg, daß ich am Leben bin?"

„So sollst du nicht sprechen, Isa! — Ich habe Gott nur zu danken, daß sich noch jemand der Eltern annimmt, wenn ich die Augen zugetan habe. Sage ihnen, daß ich dich schicke, daß — — —"

„Also dann gibt's kein Zurück mehr, mein Bub? Alles schon fekt beschlossen."

„In Gottes Namen machen wir halt den Sprung, wir zwei."

„Nur ich allein! — Du mußt dem Vater bleibn!"

Sie sah ihn an und strich gedankenverloren über seine Finger. „Geh einstweilen nüber in das Eßzimmer, Joachim. — Ich komme gleich."

„Was willst du — —?"

„Nichts! Gar nichts! Warum schaust mich denn so erschrocken an —?"

Etwas in ihrem Gesichte machte ihn angstvoll, mißtrauisch. „Isa — du willst vor mir gehen!"

Mit einem Sprung war er an ihrer Seite, riß sie an sich und bedeckte ihr Gesicht mit Küssen. Als er sie wieder freigab, taumelte er gleich einem Trunkenen gegen die Wand. Sie schob den Arm unter den seinen und ging mit ihm nach dem anstoßenden Raum, in dem die große seidenbeschirmte Lampe friedlich zwei Gedecke beleuchtete, die auf dem weißen blumengeschmückten Damast standen.

„Jetzt wolln wir noch einmal in aller Ruhe nachtmahln, Joachim! Das darfst mir nicht abschlagn. Und dann, wenn du auf deinem Vorhaben bestehen bleibst, fahr ich mit dir in die Cottage hinaus oder munter an den Kai oder, wo du es halt besser findst. Revolver hab ich keinen. Aber Gift hätt ich drübn im Schrank liegn. Ein Gläserl Opium. Das reicht für fünf zum Einschlafn, wann dir das recht ist."

Wortlos trat er mit ihr in das Eßzimmer und setzte sich ihr gegenüber. Mit mütterlichem Besorgtsein legte sie ihm vor und goß schweren dunklen Wein in sein Glas.

Er nippte nur. „Maria Richthofen hat die Verlobung mit mir gelöst!" sagte er und mied dabei den Blick ihrer Augen.

Mitleidig sah sie nach ihm hinüber. „Das geht alles vorüber, Joachim!"

Von draußen kam die Stimme ihrer Zofe, die einem Herrn der sich scheinbar nicht abweisen ließ, klarzumachen suchte, daß die gnädige Frau für niemand zu sprechen sei. „Darf ich den Richthofen hereinbittn lassn, oder soll ich ihn abweisn, Achim?"

„Er ist ohne jede Schuld an unserem Zerwürfnis, Isabella. Für seine Schwester ist er nicht verantwortlich."

„Dann laß ich ihn hereinkommen", und ohne auf eine Erwiderung zu warten, öffnete sie eigenhändig die Türe und ließ sie zur Hälfte offen stehn. „Herr Leopold, für Sie bin ich schon z' Haus, wann auch für sonst niemand. Kommen S' nur rein zu uns, der Herr Baron Hettingen hat mir die Ehre gebn und nachtmahlt mit mir. — Sopherl leg noch ein Gedeck auf für den Herrn Richthofn," gebot sie dem Zimmermädchen, das eine zweite Flasche Wein in den Eiskühler stellte.

Die Hände der beiden Freunde umspannten sich mit festem Druck. Die Diva war ganz sorgend liebenswürdige Hausfrau. „Morgen fahr ich in die Anstalt" sagte sie und neigte sich dabei etwas über ihren Teller „und frage, wie es Ihrer Frau Mutter geht, Joachim."

„Das kann ich Ihnen heut schon berichtn, Frau Kammersängerin. Ich war draußn und der Chefarzt hat mir die Gewißheit geben, daß die Frau Baronin in spätestens drei Wochn wieder entlassn werdn kann. — Was sagst dazu, mein Lieber?"

Joachims Gesicht leuchtete weiß wie der Damast unter seinen Händen. Er würde seine Mutter wieder zurückbekommen. — Seine Mutter! — Ein förmlicher Schwindel ergriff ihn.

„Leopold, wenn das wahr wäre!"

„Is eh wahr, mein Alter! — —"

„Wenn ich die Mutter wieder haben dürfte, Isa!" Er strich, die Gegenwart Richthofens ganz außer acht lassend, über ihre Finger, hob sie hoch und legte sie an seine Wange.

Leopolds Augen verschwammen für einen Moment. So rasch hatte Joachim Ersatz für die Schwester gefunden! So rasch! Ein wundes Brennen ging ihm durch das Herz. Und die Mizzi lag daheim und war halb von Sinnen vor Selbstvorwürfen, und der Joachim hatte sie längst aus seinem Denken gelöscht. So unberechenbar grausam war das Leben. Er durfte sie das nicht wissen lassen! Es gäbe ein Unglück.

Und den Freund verdammen konnte er wiederum nicht! Der hatte sich in seiner Verzweiflung in die nächstbesten Arme geworfen, die er offen gefunden hatte, und er selbst trug seinen Teil Schuld daran, denn er hatte die Jeska ja darauf aufmerksam gemacht, wie es um Hettingen stand. War alles schon im Voraus berechnet, was die Vorsehung brachte.

Aber sein lauterer Charakter stieß sich doch wund an dem, wie es nun einmal war. Als er sich nach einer halben Stunde empfahl, erhob sich auch Joachim. „Ich gehe noch ein Stück mit dir, Poldl."

„Du kommst wieder," entfuhr es der Diva.

„Du darfst ganz ohne Sorge sein, mein Liebes! Ich komme wieder", sagte Joachim mit Nachdruck und draußen in der matten Helle der Diele sah Richthofen, wie Hettinger das süße Frauengesicht mit den großen angsterfüllten Augen zu sich emporhob und küßte und die Sängerin ihn an den Händen hielt, bis sie zur Türe kamen.

„Ich warte am Fenster auf dich, Achim!"

„Ja, Isa! In einer halben Stunde bin ich wieder bei dir. Ich habe dich noch so viel zu fragen!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

Aus niederrheinischen Landen

Kommt die Rheinbrücke Emmerich — Kleve

Der Wunsch, die beiden durch den Rhein getrennten Städte des nördlichen Niederrheins, Kleve und Emmerich, durch eine Brücke miteinander zu verbinden, ist schon sehr alt. Ernstlich verfolgt wurde der Plan schon um die Jahrhundertwende, und seitdem ist er immer wieder aufgegriffen und in der Presse erörtert worden. Verschiedene Gründe, die heute meist nicht mehr stichhaltig sind, ließen aber den Plan bisher nicht zur Durchführung kommen. Daß jetzt, wo überall im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms große Pläne geschmiedet werden, auch das Brückenprojekt bei Emmerich wieder in den Vordergrund gerückt ist, war bei seiner großen Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Niederrheins selbstverständlich. Wie notwendig die Ueberbrückung des Rheins im nördlichsten Zipfel der Rheinprovinz ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die letzten 60 Kilometer deutscher Rhein (von Wesel bis zur holländischen Grenze) keine feste Uferverbindung aufweisen. Und im Hinblick auf die unhaltbaren Fährverhältnisse bei Emmerich und unter Berücksichtigung der in Ausführung begriffenen Brückenbauten jenseits der deutschen Grenze (Nijmwegen—Arnheim) gewinnt der Brückenbau im deutschen Grenzland erhöhte Bedeutung. Gelingt es jetzt nicht, die maßgeblichen Instanzen für das Projekt zu gewinnen und die auf fünf bis acht Millionen errechneten Mittel dafür aufzubringen, so dürfte seine Ausführung auf lange Jahre hinausgeschoben sein.

Wie wir nun von unterrichteter Seite erfahren, haben die zuständigen Stellen der Kreise Kleve und Rees und der Städte Kleve und Emmerich letzthin in dieser Richtung Verhandlungen gepflogen und die Wünsche des Niederrheins an zuständiger Stelle vorgetragen. Ueberall wurde die Notwendigkeit des Brückenbaues grundsätzlich anerkannt und die Unterstützung des Projektes zugesagt, so daß jetzt ernstlich mit seiner Durchführung zu rechnen ist. Zu lösen ist noch die Frage, wer Träger des Unternehmens sein soll, und wie die Mittel dazu aufgebracht werden sollen. Sicherlich aber werden die beteiligten Städte und Kreise und andere am Brückenbau interessierte Wirtschaftsunternehmungen im Rahmen des Möglichen gerne zur finanziellen Unterstützung des Projekts bereit sein, einmal wegen seiner wirtschaftlichen Bedeutung, zum anderen auch, weil durch einen Brückenbau der Arbeitsmarkt günstig beeinflußt würde. Die Frage des Brückenbaues bei Emmerich ist also wieder akut. Hoffentlich wird sie diesmal Wirklichkeit werden.

Der Aachen-Rhein-Kanal gefordert

Tagung des Haus- und Grundbesitzes und des Mittelstandes der Grenzmark Aachen

In einer großen Grenzmark-Kundgebung hatten am Sonntag die Interessengemeinschaft der Haus- und Grundbesitzervereine Aachen-Land und die Wirtschaftliche Interessengemeinschaft des Mittelstandes ihre Mitglieder nach Stolberg eingeladen, in deren Mittelpunkt die Forderung des Aachen-Rhein-Kanals stand. Anwesend waren u. a. Vertreter des Regierungspräsidenten, der Landrat des Landkreises Aachen, und die Spitzen der umliegenden städtischen und kommunalen Behörden, Provinziallandtags- und Kreistagsabgeordnete und Stadtverordnete.

Der Vorsitzende, Konrektor Thomas, erklärte, in seiner Begrüßungsansprache, die Forderung der Versammlung sei, durch die Verwirklichung des Aachen-Rhein-Kanals eine wirkliche Arbeitsbeschaffung für die so schwer darniederliegende Wirtschaft des Grenzlandes herbeizuführen, damit die vielen einst tätigen Schlote wieder von Arbeit und Brot künden könnten.

Ueber die Forderungen und die Not der deutschen Haus- und Grundbesitzer sprach Syndikus Schwarz, der besonders Klage darüber führte, daß die dringlichsten Forderungen der Hausbesitzer noch immer nicht erfüllt worden seien. Nur durch eine Senkung der steuerlichen Belastungen und durch fühlbare Zinssenkung sei dem schwerleidenden Hausbesitz zu helfen.

Oberbürgermeister a. D. Farwick nahm dann das Wort, um in fesselnder Weise die Dringlichkeit des Zustandekommens des Aachen-Rhein-Kanals besonders für die westliche Grenzmark darzulegen. Er schilderte das Zustandekommen des Kanalprojektes und die Widerstände, die es fand, und erklärte, was anderen Gebieten bewilligt würde, dürfte dem westlichen Gebiet nicht verweigert werden. Der Vorwurf, daß der Kanal nicht rentabel sei, wäre unverständlich, keine Wasserstraße sei unrentabel. Der Aachen-Rhein-Kanalverein bemühte sich immer und immer wieder um das Durchdringen des Projekts, bis endlich Erörterungen mit den Sachbearbeitern des Reichsverkehrsministers und des Arbeitsbeschaffungskommissars einsetzen konnten, die jedoch durch die finanzielle Depression vorläufig vertagt wurden. Inzwischen wurde von Holland das Angebot gemacht, die Kohle durch Drahtseilbahn über den Juliana-Kanal nach Holland zu liefern. Wie würde sich das aber auf die Dauer für das Wurmgebiet auswirken? Der Redner erklärte, man habe bis jetzt bei den Reichsstellen kein Verständnis dafür gefunden. Der Aachen-Rhein-Kanal bleibe die Existenzfrage für die Grenzmark und ebenso für das Textilgebiet Gladbach-Rheydt.

In einer Resolution an den Reichskanzler gab die Versammlung ihrer Forderung folgendermaßen Ausdruck:

> Machtvolle Grenzlandkundgebung Stolberg im Rheinland entbietet treudeutsche Grüße mit der dringenden Bitte, dem schwer darniederliegenden Wirtschaftsgebiet der Wurm zwecks Anschluß an die Hauptwasserstraße Rhein den Aachen-Rhein-Kanal zu geben, andernfalls der Wurmkohlenbergbau durch das angrenzende holländische Bergbaugebiet vollständig erdrosselt wird. Gebt uns den Aachen-Rhein-Kanal!

Diese Resolution wurde gleichzeitig an den Reichsverkehrs- und Wirtschaftsminister, und den Reichskommissar gesandt.

Vom Mittel- und Oberrhein

Schwere Bluttat in Köln

Ein 18jähriger erschossen

Morgens kurz nach 7 Uhr ist auf der Kalk-Mülheimer Straße in Köln der 18jährige Sohn Fritz des Milchhändlers Stork von einem Mann durch einen Bauchschuß getötet worden. Sein 25 Jahre alter Bruder wurde durch einen Streifschuß verletzt. Wie die Polizei hierzu mitteilt, ist der Täter, der Arbeiter Sinzig aus Kalk, ermittelt und festgenommen worden. Nach dem bisherigen Ermittlungsergebnis ist Sinzig bei dem Versuch, eine Milchkanne wegzunehmen, auf den Widerstand des 18jährigen Fritz Stork gestoßen. Sinzig hat dann einen Revolver gezogen und seinen Gegner niedergeschossen.

Köln. In einer Woche 65 Grippeopfer. Wie in anderen Städten, so ist auch in Köln eine starke Zunahme der Sterblichkeitsziffer zu verzeichnen. Während in den ersten Wochen des Januar im Durchschnitt wöchentlich bis 155 Sterbefälle zur Anmeldung kamen, ist die Zahl in der Zeit vom 19. 1. bis 4. 2. auf 301 gestiegen. Sehr hoch ist in der Berichtswoche besonders die Zahl der Grippeopfer, sie wird mit rund 65 angegeben und hat damit einen Stand erreicht, der in den Januarmonaten noch nie erreicht worden ist. Selbst die Grippeepidemie im Jahre 1919, die im Februar jenes Jahres 50 Opfer forderte, wird von dieser traurigen Bilanz in den Schatten gestellt.

Köln. Praktische Bühnentätigkeit Professors Niessens? Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und die Generalintendanz der Staatlichen Schauspiele in Berlin hatten im vergangenen Sommer mit dem Kölner Universitätsprofessor Dr. Karl Niessen Verhandlungen wegen der Leitung des Staatlichen Schauspielhauses geführt. Niessen sollte als „erster Dramaturg", ohne daß ein neuer Intendant gewählt wurde, mit besonderen Vollmachten tätig sein. Aus diesem Grunde war Niessen durch die Universität ein mehrjähriger Urlaub bewilligt worden. Wenngleich auch die Berliner Frage nunmehr anderweitig durch die Ernennung von Dr. Ulbrich und Johst gelöst ist, will Prof. Niessen, wie aus sicherer Quelle verlautet, versuchen, sich der praktischen Bühnentätigkeit zu widmen.

Köln. Henny Trundt verläßt Köln. Die Hochdramatische der Kölner Oper, Henny Trundt, hat soeben einen zweijährigen Vertrag mit der Münchener Staatsoper für das hochdramatische Fach abgeschlossen.

Hennef (Sieg). Verbreiterung der Brölstalstraße. Die enge Brölstalstraße, die von Hennef nach Waldbröl führt und die Ueberholung eines Lastwagens nur möglich macht, wenn die neben der Straße liegenden Gleiskörper der Brölstalbahn benutzt wurden, wird jetzt endlich, wenn auch nur in ihrem Anfang, auf einer Strecke von 750 Meter ausgebaut. Das Straßenstück hinter der Ortschaft Bröl bis zum „Schwarzen Pol" wird verbreitert und begradigt. Man hat die Hoffnung, daß mit diesem, wenn auch nur kleinen Anfang die ganze Straße auf dem Wege über das Arbeitsbeschaffungsprogramm bald den wirtschaftlichen Notwendigkeiten angepaßt wird.

Münsterland, Ostwestfalen

Appelhülsen. Stillegung einer Weberei. Die Firma Hüls und Meynecht, mechanische Weberei, sah sich schon vor mehreren Wochen veranlaßt, die Arbeitszeit aller Beschäftigten herabzusetzen. Da bisher eine Belebung auf dem Textilmarkte aber nicht eingetreten ist, will die Firma den gesamten Betrieb am 15. Febr. stillegen. Von der Stillegung werden 55 bis 60 Arbeitnehmer betroffen.

Ochtrup. Wiederhergestellte Ehre eines Polizeibeamten. Der Polizeibeamte B. in Ochtrup, der wegen angeblicher Beteiligung an Einbruchsdiebstählen seinerzeit verhaftet wurde, ist unter dem Beifall der hiesigen Bevölkerung durch den Landrat Dr. Vogels in Burgsteinfurt wieder in Dienst gesetzt worden. Die Ehre des Beamten, die durch falsche Verdächtigungen so lange in den Staub gezogen worden war, ist also hierdurch wieder hergestellt.

Aus dem Ruhrbezirk

Liebesdrama auf der Straße

Die Geliebte aus Eifersucht erschossen — Sich selbst durch Schüsse getötet

Ein Liebesdrama, das zwei Menschenleben forderte, spielte sich mittags im Duisburg-Hamborner Stadtteil Neumühl ab. Der Arbeiter Valentin Freytag aus der Ernststraße lauerte an einer Straßenecke seiner Geliebten, der 13 Jahre alten Antonie Kupinski auf und tötete das Mädchen durch mehrere Revolverschüsse in den Kopf. Ein herbeieilender Polizeibeamter verfolgte den Täter, der sich in ein Haus flüchtete. Dort tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf. Das Motiv der Tat scheint zu sein, daß das Mädchen die Absicht gehabt haben soll, sich von Freytag zu trennen.

Von einem Polizeioffizier erschossen

Morgens gegen 3½ Uhr geriet in Bochum der 20jährige Dreher Walter Kruck, der sich in Begleitung seines Bruders und eines Freundes befand, vor dem Hotel Löwenhof mit zwei Polizeioffizieren in Zivil in einen Streit. Einer der Polizeioffiziere gab einen Schuß auf Kruck ab, der diesen in den Hals traf. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist Kruck gestorben. Der Polizeioffizier wurde von Polizeibeamten zur Wache gebracht. Dort gab er an, in Notwehr gehandelt zu haben. Der Polizeioffizier wurde am Sonntag dem Amtsgericht zugeführt.

Hamborn. Zwei Räuber festgenommen. Der Polizei gelang es, zwei Arbeiter aus der Halfmannstraße festzunehmen, die am 9. ds. Mts. den Raubüberfall auf ein Lebensmittelgeschäft an der Gottliebstraße verübt hatten. Den Eindringlingen fielen 180 RM. in die Hände.

Bochum. Selbst Fußbälle werden erschwindelt. Nach einem auf dem städtischen Sportplatz an der Krümmede stattgefundenen Fußballspiel, das zum Besten der Winterhilfe ausgetragen wurde, gab der Spielführer zwei Fußbälle in einer nahegelegenen Wirtschaft ab, um die Bälle nach zwei Tagen abholen zu lassen. Inzwischen hat eine unbekannte männliche Person die Bälle abgeholt. Sie gab an, daß sie hierzu beauftragt sei. Die Fußbälle tragen ein mit Tinte aufgetragenes Zeichen „W. B.".

Castrop-Rauxel. Ein heimtückischer Anschlag erfolglos. Gegen 23 Uhr wurden von unbekannten Tätern an die Haustür des Hauses Kronprinzenstraße 130 in Castrop-Rauxel eine Bierflasche, gefüllt mit Karbid und Eisenstücken, und eine kleinere Flasche mit flüssigem Inhalt gehängt. Der Wohnungsinhaber nahm dieses rechtzeitig wahr und entfernte die Flaschen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

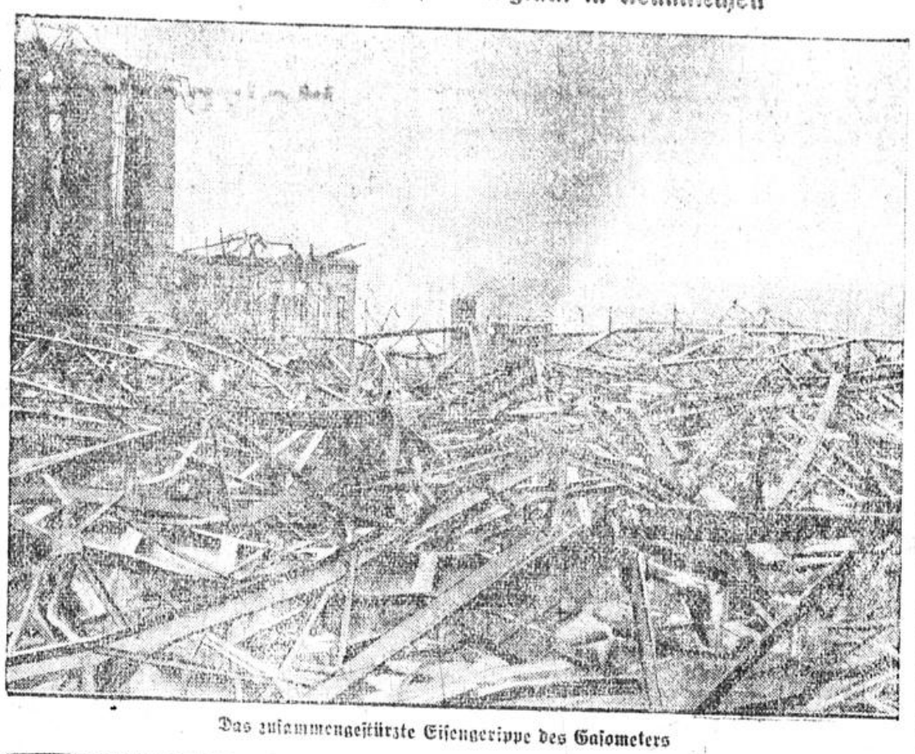
Bergisches, Südwestfalen

Mit dem neugeborenen Töchterchen in den Tod

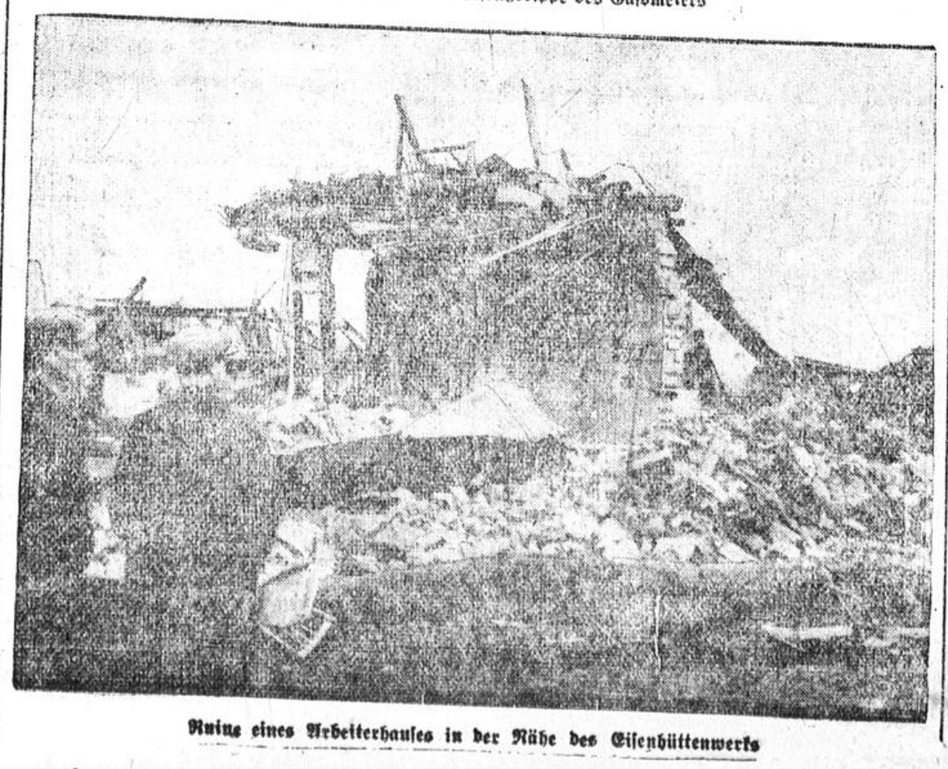
In der Nacht gegen 3 Uhr morgens suchte die Frau eines Lehrers aus dem Stadtbezirk Löhdorf den Tod im Freibade Höherheide. Sie nahm ihr zwölf Wochen altes Töchterchen mit sich ins Wasser. Die Leichen wurden geborgen und vorläufig in der Leichenhalle des Ohligser Krankenhauses beigesetzt. Der Grund zu der Tat soll in Schwermut über eine unheilbare Krankheit des Kindes zu suchen sein.

Solingen. Berufung gegen eine Disziplinarstrafe. Wegen Dienstvergehens war der Direktor der städtischen Gaswerke, Schumacher, im vergangenen Jahre vom Bürgermeister in eine Ordnungsstrafe in Höhe des halben Monatsgehaltes genommen worden. Die beim Regierungspräsidenten gegen die Strafe eingelegte Beschwerde ist jetzt zurückgewiesen worden. Der Regierungspräsident hat unterstellt, daß die von der Stadtverwaltung angegebenen Gründe vorgelegen haben. Jetzt hat Direktor Schumacher die Dienststrafkammer angerufen, die auf Grund mündlicher Verhandlung entscheiden wird.

Bilder zu dem Explosionsunglück in Neunkirchen



Das zusammengestürzte Eisengerippe des Gasometers



Ruine eines Arbeiterhauses in der Nähe des Eisenhüttenwerks

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Effektentendenzbericht

Nach unregelmäßiger Eröffnung befestigt

Berlin, 13. Febr. Die neue Woche eröffnete in Ermangelung neuer Momente bei kleinstem Geschäft mit geringfügigen Kursabweichungen nach beiden Seiten. Mehr als 1 Prozent gedrückt waren nur Gesfürel und VEW., die bis zu 1½ Prozent verloren. Demgegenüber setzten Papiere wie Harpener, Kali Chemie, Schubert und Salzer, Schultheis und einzelne Braunkohlenwerte bis zu 1¾ Prozent höher ein. Anregend wirkten Gerüchte über Bestrebungen zum Zwecke von Zusammenschlüssen in der Kohlenindustrie. Die Einigung im internationalen Rohstoffkartell und die weiteren Steigerungen am Eisenexportmarkt wurden günstig aufgenommen. Beachtung fanden die Debatten auf der Berliner Stillhalte-Konferenz, während die Meldungen aus Newyork nichts besonderes brachten. Im Verlaufe wurde es, ausgehend vom Montanmarkt, allgemein freundlicher. Es trafen aus dem Rheinlande einige Kauforders ein, die trotz ihres mäßigen Umfanges genügten, um für Spezialwerte mehrprozentige Besserungen herbeizuführen, Siemens, Braunkohlenwerte und Berger zogen um 2— 3 Prozent an, während sonst Steigerungen bis zu 1 Prozent festzustellen waren. Gegen 13 Uhr wurden einige Glattstellungen vorgenommen, so daß sich die höchsten Tageskurse nicht immer voll zu behaupten vermochten. Ziemlich enttäuschend war der Markt der Autoaktien veranlagt. Die Kurse konnten sich hier nur behaupten, was darauf zurückzuführen war, daß man im Zusammenhang mit dem guten Beginn der Internationalen Automobil-Ausstellung und unter dem Eindruck der von der Reichsregierung für diese Industrie angekündigten Erleichterungen ein größeres Interesse des Publikums erwartet hatte. Deutsche Anleihen lagen weiter freundlich und fester. Reichsschuldbuchforderungen blieben gut behauptet, die übrigen fest verzinslichen Werte waren gefragt und bis zu 1 Prozent fester. Landschaftliche Pfandbriefe gewannen bis zu 2 Prozent. Ausländer lagen geschäftslos.

Am Berliner Geldmarkt ging der Tagesgeldsatz an der unteren Grenze weiter auf 4¼ bezw. 4⅛ Prozent zurück. In Privatdiskonten lag kaum Angebot vor, doch erhielt sich hier ebenso wie nach Reichswechseln per 10. Mai und Reichsschatzanweisungen per 15. September die Nachfrage.

Essener Börsenbericht

Essen, 13. Febr. Die Essener Börse verkehrte im Wochenanfang in ruhiger Haltung und zeigte nur geringfügige Kursveränderungen. Von variablen Werten wurden Wintershall verschiedentlich zu ungefähr letzten Preisen umgesetzt. An den übrigen Marktgebieten waren Bothringen- und Burbach-Aktien sowie von Kuxen Ewald, Deutschland, Graf Schwerin und Heinrich zu letzten Kursen im Handel, während Hiergardt etwa 100 RM. höher bezahlt wurden.

Kölner Börsenbericht

Köln, 13. Febr. Die Börse eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in sehr ruhiger Haltung. Da kleine Kauforders vorlagen, konnten sich die ersten Kurse ziemlich behaupten. Einiges Interesse bestand für Montanwerte, von denen Harpener 1¼ Prozent, Rheinische Braunkohlen, Klöckner 1 Prozent, Mannesmann ⅞ Prozent und Stahlverein ¼ Prozent gewannen. Phönix, Otsch. Erdöl, Hösch und Rheinstahl waren gehalten. Farben-Aktien eröffneten mit 108 unverändert. Reichsbankanteile gaben ¼ Prozent nach. Von Elektrowerten zogen Siemens ⅞ Prozent, Schuckert ¾ Prozent und Felten ¼ Prozent an. Von deutschen Anleihen waren Alt- und Neubesitz zu leicht erhöhten Kursen im Verkehr. Im Verlaufe blieb das Geschäft zwar klein, gegenüber Anfang traten Kursbesserungen bis zu 1 Prozent ein. Farben gingen 1½ Prozent und Siemens 1⅛ Prozent fester um. Am Einheitsmarkt war die Tendenz leicht befestigt. Versicherungen kaum verändert. Pfandbriefe etwas erhöht. Die Börse schloß freundlich.

Heute notierten: Basalt 16, Bonner Berg 40, Braunkohle Zukunft 99½, Kalker Br. +, Kabelwerk Rheydt 90, Kölner Dampf +, Rhein. Braunk. 195, Stollwerck +.

Ermäßigte Umlage beim Ruhrkohlensyndikat

Die Umlage des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats für den Monat Januar 1933 wird mit 3,79 RM. (im Vormonat 3,98 RM.) je Tonne umsatzpflichtigen Absatzes erhoben. Die Ermäßigung beruht darauf, daß der Absatz in das unbestrittene Gebiet sich ungefähr gehalten hat. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teiles der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne Absatz auf Verbrauchsbeteiligung auf 1,98 RM. (im Vormonat 2,04 RM.).

Dortmunder Hansa-Brauerei A. G., Dortmund

Die GV. genehmigte den Abschluß für 1931-32 und setzte die Dividende auf 7 (i. V. 9) Prozent fest. Der Aufsichtsrat wurde wiedergewählt.

Nach einem Bericht des Vorstandsmitgliedes Heller über die Verhältnisse bei der Hansa-Brauerei hat sich die Absatzentwicklung in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres günstig angelassen und auch noch im ersten Drittel des Januar ein Plus gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ergeben. Dann schlug die Absatztätigkeit durch die ungünstigen politischen Verhältnisse und die Ungunst der Jahreszeit um und verkehrte sich ins Gegenteil, so daß von Mitte Januar der Absatz merklich nachließ. Es ist aber zu hoffen, daß auch das laufende Jahr zu einem ungefähr gleich günstigem Ergebnis führen wird, wie im Vorjahr. Ueber die Aussichten für den Amerika-Export wurden ebenfalls einige Angaben gemacht. Da die Vorbereitung für den Export eines Hektoliters nach Amerika mit 125 RM. anzunehmen sei, könne kaum von einer Geschäftstätigkeit mit Amerika gesprochen werden.

Gebr. Goedhardt A.-G., Düsseldorf

Wie WTB.-Handelsdienst auf Anfrage von der Verwaltung der Gebr. Goedhardt A.-G., Düsseldorf, erfährt, bleibt die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1932 dividendenlos (i. V. 8 Proz. Dividende auf 3 Mill. RM. A. K.). Es ist jedoch damit zu rechnen, daß der Abschluß keinen Verlust ausweisen wird. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre wird ebenfalls als wenig befriedigend bezeichnet.

Märkte

Amtliche Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 13. Febr. Es wurden bezahlt für 100 Kilogr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 47,75; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Proz., in Blöcken 160,00, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164,00; Reinnickel, 98—99 Proz. 350,00; Antimon-Regulus 37,00—39,00; Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilogr. 35,25—38,75 RM.

Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren sowohl in in- und ausländischen Gemüsen und Kartoffeln genügend, in Obst und Südfrüchten reichlich, doch konnte sich nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Warenmärkte

Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 13. Febr. (Amtlich.) Weizen mit Normalgewicht 755 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März 205,00—204,75, Mai 208,75—208,00. Roggen mit Normalgewicht 712 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März 165,50—165,00, Mai 168,25—167,75. Hafer mit Normalgewicht 475 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März —, Mai 126,50—126,00. Alles per 1000 Kilogr. in RM. Roggenmehl per 100 Kilogr. einschl. Sack frei Berlin.

Amtliche Berliner Produktenbörse vom 13. Februar

Märk. Weizen*), Durchschnittsqualität, 188—190, ruhig. Märk. Roggen**), Durchschnittsqualität 154—156, ruhig; Warte, Netze, 72—73 Kilogr. 162 cif Berl., Brief. Gerste: Braugerste 165—175, Futter- und Industriegerste 158—164, Stimmung: ruh. Märkischer Hafer, Durchschnittsqualität, 114—117, ruhig. Alles per 1000 Kilogr. in RM ab Station. Feine und feinste Qualitäten über Notiz. Weizenmehl 22,50—25,75, still. Roggenmehl (etwa 70%) 19,50—21,50, ruhig. In RM für 100 Kilogr. brutto einschl. Sack frei Berlin. Feinere und feinste Marken über Notiz. Kleie: Weizenkleie 8,00—8,40, Stimmung: ruhig. Roggenkleie 8,70—9,00, Stimmung still. In RM für 100 Kilogr. brutto einschließlich Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle. — *) Vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn (Rost) ist zulässig. **) Vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn ist zulässig. Viktoriaerbsen 20,00—23,00; kleine Speiseerbsen 19,50—21,00; Futtererbsen 12,00—14,00; Peluschken 12,00—13,50; Ackerbohnen 12,50—15,00; Wicken 13,50—15,50; Lupinen blaue 8,00—10,00; Lupinen gelbe 11,50—12,75; Seradella alte —; Seradella neue 17,00—23,00; Leinkuchen, Basis 37 Proz. 10,40; Erdnußkuchen, Basis 50 Proz., ab Hamburg 10,40; Erdnußkuchenmehl, Basis 50 Proz., ab Hamburg 10,50; Trockenschnitzel 8,50; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46 Proz., ab Hamburg 8,80; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46 Proz., ab Stettin 10,00; Kartoffelflocken 13,00—13,20. Preise in RM. — Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. Kartoffeln (RM per 100 Kilogr.): Speisekartoffeln weiße 1,15—1,25, rote 1,25—1,35, gelbfleischige, (außer Nieren) 1,45—1,55, Fabrikkartoffeln in Pfg.: 8¼ Pfg. pro Stärkeprozent frei Fabrik. Kartoffeln nur Montag und Donnerstag, Rauhfutter nur Dienstag.

Getreidebörse zu Duisburg.

Duisburg, 13. Febr. Ostseehafer 14,25—14,75; südd. Hafer 14,25—15,00; pomm. Weißsee-Hafer 14,50—15,00; inländ. Gerste 18,25—19,25; ausländ. Weizen 23,75—25,00; ausl. Roggen 18,25—19,25; Plata-Mais 19,50—20,50; Plata-Cinquantino-Mais 22,00—22,50; Weizenmehl, Grundpreis 97 Proz. 26,00—26,50, 70/30 Proz. 26,75—27,00; Roggenmehl, Konzern 23,25—23,50; Ostmühlen 21,50—21,75; Weizenkleie 7,50—8,50; Weizenbollmehl 9,25 bis 10,00; Roggenkleie 7,25—8,25; Steffenszuckerschnitzel 9,00—9,25; Tendenz: stetig. Die Preise verstehen sich für 100 Kilogr. waggonfrei Duisburg, Abnahme von Waggonverladungen.

Mannheimer Produkten

Mannheim, 13. Febr. Weizen inl. 20,75—20,85; Roggen inl. 16,60—16,70; Hafer inl. 13,80—14,00; Sommergerste 18,50—20,00; Futtergerste 17,50—17,75; Mais mit Sack 19,50; Weizenmehl, Spez. 0, Sorte 1, Austauschw., Febr. 29,50—29,75; Weizenmehl, südd. Auszugsmehl, Austauschw., Febr. 22,50 bis 22,75; südd. Weizenbrotmehl, Austauschw., Febr. 21,50—21,75; Roggenmehl, 70/60 Proz. Ausmahlung 21,50—24,00; Weizenkleie feine 7,75; Biertreber mit Sack 10,50—10,75; Erdnußkuchen 11,70—11,90. Alles per 100 Kilogr. waggonfrei Mannheim.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 13. Febr. Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 76½ Kilogr., gut, gesund u. trocken 203,50—204,00. Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 70½ Kilogr., gut, gesund und trocken 163,50; Sommergerste für Brauzwecke 177,50—180,00; Hafer inl. 130,00—135,00; Weizenmehl, südd. Spezial 0, mit Austauschweizen 28,50—29,75; Weizenmehl, niederrhein., Spez. 0, mit Austauschweizen 28,50—29,75. Roggenmehl, 60 Proz. Ausmahlung, 22,50—23,50. Weizenkleie 7,40—7,50; Roggenkleie 7,85—8,00; Sojaschrot 10,00 bis 10,50; Palmkuchen 8,60—8,75; Erdnußkuchen 11,90—12,15; Heu, südd., gut, gesund, trocken 4,30—4,50; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepr. 2,20; Weizen- und Roggenstroh, gebündelt 2,20; Treber getrocknet 10,60—10,50; Tendenz: ruhig. Handelsklassen ohne Handel. — Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreter mit Sack. — Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilogr. in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	13. Februar		11. Februar		V. dem Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	15.45	14.49	14.42	14.46	20.43
New York	4.209	4.217	4.209	4.217	4.20
Amsterdam	169.03	169.57	169.13	169.47	168.03
Brüssel	58.55	58.67	58.54	58.66	81.00
Italien	21.50	21.55	21.52	21.56	81.00
Jugoslaw	5.554	5.566	5.554	5.566	181.00
Kopenhag.	64.29	64.41	64.19	64.31	12.50
Paris	16.43	16.47	16.43	16.47	81.00
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485	55.00
Schweiz	81.19	81.35	81.19	81.35	81.03
Wien	48.45	48.55	48.20	49.00	70.03

Berliner Börsenkurse vom 13. Februar 1933

	Div.	13.2	10.2.
Anleihen:			
D. R.-Anl. 27	6	79⅛	78¾
Banken:			
Berg.-Märk. Ind.		—.—	—.—
Com.- u. Privat-Bk.	—	53½	53½
Darmst. u. Nat.-Bk.		— —	—.—
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	72¼	72¼
Dresdner Bank	—	61½	61½
Reichsbank	12	150.—	145¼
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	88.—	87¼
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	7	93⅜	92⅞
Hapag		17⅜	17¼
Nordd. Lloyd		17⅛	17¾
Brauereien:			
Dortm. Aktien	—	136.—	—.—
Dortm. Ritter	—	—.—	80.—
Dortm. Union	12	—.—	—.—
Müser		—.—	—.—
Schlegel-Scharp.		80½	—.—
Wicküler-Küpper		106½	—.—
Sonstiges:			
Aku	12	39⅝	39½
A. E. G.		27⅜	27.—
Bemberg I. P.	—	47.—	48.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	— —	67½
Cont. Cautsch.	8	122¾	121¼
Daimler Mot.	—	24.—	22⅜
Dtsch. Erdöl	4	91⅛	88¾
El. Licht u. Kraft	6	93.—	93.—
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—
IG-Farbenind.	7	109⅜	106⅝
Felten-Guilleaume	—	52⅜	51.—
Friedrichshütte		—.—	—.—
Gebhard u. Co.	—	—.—	—.—

	Div.	13.2.	10.2.
Gelsenk. Bergw.	—	59⅝	58¼
Ges. f. el. Unt.	4	79.—	78⅞
Goedh. Gebr.	8	68.—	66.—
Goldschmidt	—	38⅝	37¾
Hammersen	—	— —	—.—
Harpener Berg.	—	88½	82½
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	53⅜	52½
Kali Aschersleben	6	115.—	113.—
Klöcknerw.	—	46.—	44.—
Köln Gas u. Elek.	3	—.—	—.—
W. Krefft	—	—.—	26.—
Kromschröder G.	—	75½	—.—
Kronprinz Metall	—	26.—	25.—
Küppersbusch	4	—.—	—.—
Lahmeyer	10	117¼	116.—
Mannesm.-Röhren	—	62.—	59.—
Mansfeld	—	25½	23⅜
Maschb. Untern.	—	39¾	38¾
Mülh. Bergw.	3	68.—	—.—
Phönix Bergw.	—	36⅛	33⅜
Rhein. Braunk.	10	195¾	190.—
Rh. Elektrizität	5	—.—	98¼
Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—
Rhein-Spiegel	—	—.—	56¾
Rhein-Stahl	—	75¼	73¼
Rh.-Westf. Elektr.	5	93.—	89¾
Rhein-West Kalk	—	—.—	—.—
Rhein-Westf. Spr.	—	—.—	—.—
Roddergrube	24	—.—	—.—
Salzdetfurth	9	115.—	172.—
Schött. Herm.	—	—.—	—.—
Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—
Siemens u. Halske		133½	130⅝
Stollb. Zinkh.	—	34⅞	34⅞
Stollwerk	—	41¼	41¼
Tietz	6	38.—	39⅜
Ver. D. Nickel		62.—	62½
Ver. Glanzst. Elbf.	—	55.—	—.—
Ver. Stahlwerke		36¾	33¾
Warstein Gruben	—	35.—	35¼

	Div.	13.2.	10.2.
Wasserw. Gelsenk.	7	111⅞	—.—
Westeregeln	6	116¾	—.—
West. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Wittener Guß		—.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.:			
6% Prov. Feing. 25		—.—	77½
6% dto. 26		73½	73.—
6% Komm. Obl. 28/29 2—3		70.—	67¼
6% dto. 30 R. 4		70.—	68.—
6% Goldpfdbr. R. 1		78¼	77½
6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		80½	80½
6% dto. Goldpfandbriefe		86,—	—.—
Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		66½	59.6
Festverzinsliche Werte:			
6% Preuß. Pfd.-Br. anstalt R. 19		84.—	—.—
6% dto. 4		84.—	84.—
6% dto. 13/15		84¼	84.—
6% dto. 17/18		84½	84½
6% dto. 21		84½	83.—
6% dto. Komm. 20		74.—	74.—
6% dto. 16		75¼	75.—
6% dto. 6		—.—	74.—
6% dto. 8		—.—	—.—
6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		83.—	82¾
6% dto. Komm.-Obl. 1		72.—	70½

(—. +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

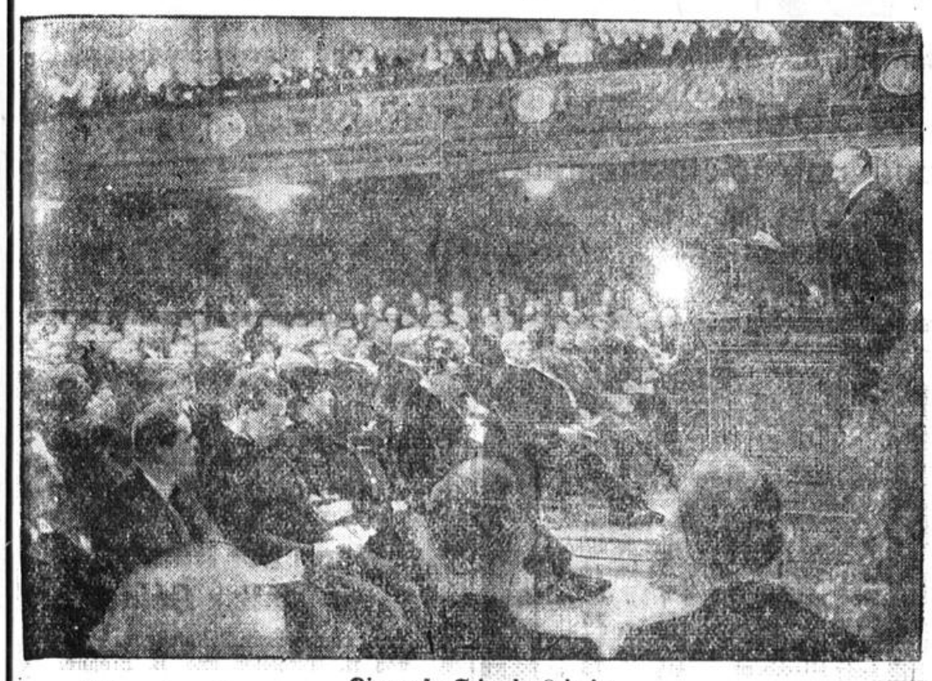
Viehmärkte vom 13. Februar 1933

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	368	743	—	693	1180	1188
Ochsen	40	38	62	194	335	355
Bullen	106	110	71	113	149	90
Kühe	140	541	158	245	613	375
Färsen	60	44	30	78	67	321
Fresser	22	10	1	63	16	—
Kälber	591	546	543	436	1447	596
Schafe	22	10	—	7	57	78
Schweine	2177	2520	2276	2302	4550	3904
Ziegen	—	—	—	—	—	—
Preise:						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	30—32	28—30	30—33	31—33	28—32	25—28
b) ältere	—	—	25—28	—	24—27	—
sonstige vollfleischige a) jüngere	26—28	26—27	26—29	27—30	24—27	22—24
b) ältere	—	23—25	22—25	—	18—22	—
fleischige	23—25	—	22—25	22—26	—	19—21
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	27—29	26—28	26—28	25—27	25—28	25—27
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	25—26	23—25	23—25	20—24	21—24	21—24
fleischige	22—24	20—22	20—22	—	—	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	27—28	27—29	25—28	27—29	25—28	22—24
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	24—26	23—26	21—24	23—26	20—24	18—21
fleischige	20—23	19—22	17—20	18—22	17—19	15—17
gering genährte	14—19	15—18	13—16	12—17	12—15	12—14
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	30—32	30—32	28—31	—	28—31	27—29
vollfleischige	28—29	27—29	24—27	25—29	23—26	24—26
fleischige	—	23—26	20—23	—	—	20—23
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	17—22	—	—	20—23	18—24	—
Kälber: Doppellender bester Mast	—	—	—	—	—	—
beste Mast- und Saugkälber	36—42	37—40	35—40	36—40	36—41	32—36
mittlere Mast- und Saugkälber	30—35	30—36	28—34	30—35	30—35	27—31
geringe Kälber	20—28	23—28	20—27	20—29	22—28	22—26
Schafe: Mastl. u. ig. Mastb. a) Weidemast	28—30	—	—	—	25—28	—
b) Stallmast	—	—	—	—	—	—
mittl. Mastl., ält. Mastb., gut gen. Schafe	—	—	—	—	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	—	—	—	39—41	—	—
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	40—41	37—40	38—41	39—41	38—42	37-39½
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	39—41	37—40	38—42	39—41	37—42	37—39
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	37—39	35—38	37—41	38—40	35—40	35—39
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	35—37	33—36	34—37	35—37	33—36	33—37
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Sauen	32—36	27—34	30—34	30—33	30—35	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Tendenz: Essen: Lebhaft. Dortmund: Großvieh mittel, Kälber mittel, Schweine rege. Düsseldorf: Mittelmäßig. Elberfeld: Rege, Markt wurde geräumt. Köln: Beste Ware höher bezahlt, Schafe belebt, Schweine lebhaft. Frankfurt: Rinder ruhig, Kälber und Schafe ruhig, Schweine mittelmäßig.

Wagner-Gedenkfeiern



Die große Feier in Leipzig

Die Feier im Konzertsaal des Gewandhauses, der berühmten musikalischen Stätte, über die wir schon berichteten. In der ersten Reihe von links nach rechts: Frau Winifred Wagner, die Schwiegertochter des Komponisten; Dr. Goerdeler, der Oberbürgermeister von Leipzig; Reichskanzler Hitler. Jenseits des Ganges: Der sächsische Ministerpräsident Schieck.

Zum 50jährigen Todestage Richard Wagners veranstalteten

die bayerische Staatsregierung und die Stadt München

gemeinsam im Münchener Nationaltheater eine Gedenkfeier. Universitätsprofessor Dr. Alexander von Müller hielt die Gedächtnisrede über „Richard Wagner und seine Zeit".

Die Amsterdamer Wagner-Vereinigung

veranstaltete eine Festaufführung des „Parsifal", bei der Regie und musikalische Leitung wie auch sämtliche Solistenrollen in Händen deutscher Künstler lagen.

Auch Amerika ehrt Wagner

Das Philharmonische Symphony-Orchestra, die führende Kapelle Newyorks, veranstaltete in der gewaltigen Carnegie-Hall ein Wagnerkonzert. Das Haus war bis zum letzten Platz gefüllt und spendete der Aufführung immer wieder begeisterten Beifall. Im Metropolitan-Opera-House wird der „Parsifal" aufgeführt. Herald Tribune widmet der Bedeutung Wagners den Leitartikel. Noch ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des großen Komponisten stehe die musikalische Welt ganz unter seinem Eindruck und seinem Einfluß. Diese Tatsache sei ein Beweis dafür, wie recht jener englische Kritiker hatte, der ihn als eine der stärksten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts bezeichnet habe.

Japan bleibt fest

Der Neunzehner-Ausschuß

der außerordentlichen Völkerbundsversammlung hat den Bericht über den chinesisch-japanischen Konflikt, mit dem die außerordentliche Völkerbundsversammlung das Streitverfahren vor dem Völkerbund endgültig abschließen soll, durchgearbeitet. An den Vorschlägen des Redaktionskomitees wurden einige unwesentliche Aenderungen vorgenommen. Der Neunzehner-Ausschuß wird voraussichtlich schon Mitte der Woche den endgültigen Text des Berichtes fertiggestellt haben.

Die in letzter Zeit immer geringer gewordenen Hoffnungen, daß Japan in letzter Stunde doch noch einlenken werde, scheinen sich weiter zu verflüchtigen. Wie man hört, hat der japanische Delegierte Matsuoka in Besprechungen mit dem Generalsekretär Sir Eric Drummond die Frage, ob Japan bereit sei, seine militärischen Operationen in der chinesischen Provinz Jehol einzustellen, verneinend beantwortet. Die offizielle Antwort der japanischen Regierung auf die andere Frage, ob Japan die Souveränität Chinas über die Mandschurei anerkenne, ist noch nicht eingetroffen.

Die japanische Antwort

an den Völkerbund wird, wie man nach einer Reutermeldung aus Tokio annimmt, abgehen. An zuständiger Stelle verlautet, daß die Antwort eine entschiedene Ablehnung darstellen wird. Japan wird darin den Völkerbund für den Mißerfolg des nach Absatz 3 des Artikels 15 der Völkerbundssatzung begonnenen Schlichtungsverfahrens verantwortlich machen und seine Absicht zum Ausdruck bringen, entsprechend Absatz 5 des Artikels 15 eine Widerlegung der gegen Japan gerichteten Anschuldigungen zu unterbreiten, falls der Rat die vorgeschlagenen Empfehlungen zur Regelung des Konfliktes beschließt. Im übrigen glaubt man, obwohl hierüber Stillschweigen herrscht, daß es zu einem Austritt Japans aus dem Völkerbund führen würde, wenn dieser Empfehlungen auf Grund des Artikels 15 beschließen sollte.

Nervöse französische Bürgermeister

Schon vor einigen Monaten hatte der Bürgermeister einer größeren Ortschaft in Ostfrankreich in falsch verstandenem Uebereifer die Mobilmachung in seinem Dorfe angeordnet, was sich dann als Irrtum herausgestellt hatte. Das gleiche ist, wie die Morgenblätter berichten, am Sonntag dem Bürgermeister von Grisy-sur-Seine bei Provins passiert. Dort wurden im verschlossenen Umschlage die für den Fall der Mobilmachung vorbereiteten Schriftstücke verteilt. Der Bürgermeister hielt dies für eine Aufforderung zur Mobilisierung selbst und ließ diese den Bestimmungen gemäß durch einen Tambour im Dorfe ankündigen, was unter der Bevölkerung große Erregung auslöste. Erst nach zwei Stunden konnte der Irrtum aufgeklärt werden

Bischof Teutsch (Siebenbürgen) gestorben



Aus Hermannstadt, 13. Febr., wird berichtet: Der Bischof der Siebenbürgisch-Sächsischen Landeskirche, Friedrich Teutsch, ist gestern im Alter von 80 Jahren hier gestorben.

D. Dr. Teutsch, der am 16. September 1852 in Schäßburg geboren war, stand von 1906 bis zu seinem im Vorjahre wegen hohen Alters erfolgten Rücktritt an der Spitze der Siebenbürgischen Landeskirche und hat sich weit über die Grenzen seines Landes hinaus nicht nur als Seelsorger, sondern auch als Vorkämpfer des Deutschtums und als Geschichtsschreiber der Siebenbürger Sachsen einen Namen gemacht. In dieser Wirksamkeit, wie in seinem kirchlichen Amte führte er die Traditionen fort, die sein Vater, Bischof Georg Daniel Teutsch, in langem und fruchtbarem Wirken entwickelt hatte.

Die Unsicherheit in der holländischen Kriegsflotte

Vorsichtsmaßnahmen im Kriegshafen Den Helder

In Holland waren Gerüchte im Umlauf, daß im holländischen Kriegshafen Den Helder und auf den dort liegenden Kriegsschiffen seit mehreren Tagen starke Beunruhigung unter den Marineangehörigen herrsche. Die Besatzungen mehrerer Kriegsschiffe sollten angeblich beabsichtigen, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern und dem von der Bemannung des Panzerkreuzers „Sieben Provinzen" in Niederländisch-Indien gegebenen Vorbild zu folgen. Diese Gerüchte wurden zwar amtlich dementiert, gleichzeitig aber wird aus Den Helder gemeldet, daß von den Marinebehörden besondere Maßnahmen getroffen worden seien, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. Die Offiziere sollen sich in Alarmbereitschaft befinden und ihren Wachtdienst mit dem Revolver in der Hand versehen. Die Marineflughäfen waren die letzten Nächte dauernd erleuchtet. Einige Torpedoboote werden fahrtbereit gehalten. Zu dem zu den Kriegshäfen gehörenden Gelände wird niemand zugelassen. Bisher sind ernste Zwischenfälle nicht zu verzeichnen, auch Verhaftungen scheinen bisher nicht erfolgt zu sein.

Letzte Drahtnachrichten

Von der Trümmerstätte in Neunkirchen

wird noch gemeldet: Das zerstörte Werk liegt in unheimlicher Stille vor dem Beschauer. ein wüster Trümmerhaufen ist aus dem stattlichen Werk geworden, das noch immer in wogende Rauchschwaden eingehüllt ist. Dort, wo das Wahrzeichen des Werkes gestanden hat, der riesige Gasometer, ist ein schwarzes Loch. Die Explosion hat einen

Trichter von 50 Meter Durchmesser gerissen,

der mit einem wüsten Durcheinander von Eisenteilen und Sparren gefüllt ist. Das ist der Eindruck, den man von weitem gewinnt, und so weit das Auge über die Höhen schweift, überall an den Gebäuden sparrige, in den Himmel ragende Dachstühle.

Nicht viel fehlte, so hätte sich zu dem ersten Unheil noch ein zweites gesellt:

Auf Grube Phönix wurde die Ventilation zerstört.

Es war ein Glück, daß der Förderkorb intakt blieb. Sonst wären Hunderte von Bergknappen außer den bei dem Unglück Getöteten ums Leben gekommen.

Die Aufräumungsarbeiten sind inzwischen soweit gediehen, daß wenigstens

die Fahrstraße geräumt

werden konnte. Die durch die Gewalt der Explosion auf den Fahrdamm geschleuderten schweren Eisenstücke des Kesselmantels und die gewaltigen Eisenträger, die an verschiedenen Stellen den Verkehr behinderten, sind zerschnitten und zur Seite geschafft worden.

Hier wird uns

ein Trümmerhaufen gezeigt, unter dem vermutlich noch vier Menschen begraben liegen,

die ehemals hier ihr Heim hatten. Außer diesen vier vermißt man noch fünf Personen, die alle mit zu den Todesopfern gerechnet werden. Wir sehen die Mitglieder der Regierungskommission, Staatssekretär a. D. von Schubert, Regierungspräsident Dr. Saassen. Wir erfahren

auch Tröstliches.

Dr. Saassen versichert mit aller Bestimmtheit, daß Anfang kommender Woche 80 bis 90 Prozent der Belegschaft des Werkes wieder in Arbeit stehen werden. Wenn auch die Nebenanlagen des Werkes bis dahin natürlich noch nicht wieder in Gang sind, so wird man den Koks doch von anderswo beziehen, um die Hochöfen und die Walzstraße ingang zu halten. Was an leblosem Gut verloren gegangen ist, wird nach Möglichkeit ersetzt werden. Die Hilfsbereitschaft hat sich allerorten in starkem Maße geregt, und allein

an Privatspenden sind bereits eine Million Mark eingegangen.

Staatliche und behördliche Hilfe kommt hinzu, aber es gibt freilich Verluste, die nicht zu ersetzen sind.

Der Kieler Universitätskonflikt beigelegt

Der Konflikt an der Kieler Universität ist Montag abend durch eine Aussprache zwischen dem Rektor und den beteiligten Studentenorganisationen beigelegt worden. Die Vorlesungen werden am Mittwoch wieder aufgenommen.

Frankreichs Sanierungsplan

von der Kammer genehmigt

Nach der Verabschiedung der Krisensteuer und einer Pause wurde von der französischen Kammer der § 89 des Finanzsanierungsgesetzes angenommen, der die

Herabsetzung des Offizierkorps um 5000 Köpfe und die des Armeepferdebestandes um 10 000 Stück

vorsieht. Der Abgeordnete Marin opponierte dagegen mit Behauptungen über die Wiederaufrüstung Deutschlands. Daladier erklärte dazu, trotz der Herabsetzung der Dienstzeit auf ein Jahr sei die Stärke des Offizierkorps immer noch die gleiche wie bei einer Armee mit dreijähriger Dienstzeit.

Die Kammer hat in der Gesamtabstimmung die Vorlage über

das Budgetzwölftel und den Sanierungsplan mit 359 gegen 239 Stimmen verabschiedet.

Die Regierung hatte die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer vertagte sich auf Freitag.

Die Meuterei auf der „Sieben Provinzen"

Aus Batavia, 13. Februar, wird gemeldet: Die militärische Nachforschung nach den Urhebern der Meuterei auf dem Panzerkreuzer „Sieben Provinzen" ist in vollem Gange. Der Oberbefehlshaber der Flotte wird am nächsten Montag im Volksrat eingehende Erklärungen über das Ergebnis der Nachforschungen machen. Die Bestrafung der Teilnehmer an der Meuterei wird in Niederländisch-Indien erfolgen, jedoch werden die verurteilten Europäer zur Verbüßung ihrer Strafe nach Holland gebracht werden. Wie verlautet, soll auch gegen eine Anzahl Offiziere das kriegsgerichtliche bezw. Disziplinarverfahren eröffnet werden.

Die Insel Onrust, auf der die verhafteten Matrosen untergebracht wurden, ist von der Außenwelt völlig isoliert. Von den 150 eingeborenen Matrosen, die an der Meuterei teilnahmen, wurden 50 mit gefesselten Händen eingeliefert, von den 32 europäischen Teilnehmern waren 28 gleichfalls gefesselt. Die Meuterer zeigen bisher wenig Reue.

Von der Marinebehörde ist eine allgemeine Anweisung ergangen, daß die Bemannungen sämtlicher Kriegsschiffe vorläufig an Bord bleiben müssen und nicht an Land gehen dürfen. Gleichzeitig ist ein Verbot der Beteiligung an politischen Versammlungen ergangen. Im Flottenstützpunkt Surabaja sind erneut sieben eingeborene Matrosen wegen Dienstverweigerung verhaftet worden.

Für das Gerücht, daß der bisherige Kommandant des Panzerkreuzers „Sieben Provinzen" sich das Leben genommen haben soll, hat sich bisher keine Bestätigung erbringen lassen.

USA. und Fernost-Problem

Aus Washington wird berichtet: Im Staatsdepartement sind keine näheren Nachrichten darüber eingegangen, ob der Völkerbund zur Fernostfrage einen „Versöhnungsausschuß" ins Leben rufen will, zu dem auch Rußland und die Vereinigten Staaten angeblich hinzugezogen werden sollen. Daher zögert man im Staatsdepartement damit, schon jetzt zur Frage eines solchen Ausschusses Stellung zu nehmen. Allerdings ließ man keinen Zweifel daran, daß man den Plan in der bisher bekannten Form teils als praktisch undurchführbar, teils für gefährlich halte. Man versteht nicht, wie der Völkerbund die Entfernung der japanischen Truppen aus der Mandschurei erreichen will. Auch der Plan, für die Mandschurei eine neue Verfassung zu schaffen, die eine Souveränität Chinas über die Mandschurei vorsieht, gilt hier als ein für den Völkerbund gefährliches Unterfangen. Mit anderen Worten, der Plan enthält derartig große Möglichkeiten für eine kriegerische Verwicklung mit Japan, daß Amerika kaum willens sein dürfte, sich an einem derartigen Ausschuß zu beteiligen. Man hat hier stets betont, daß sich Amerika an Strafmaßnahmen oder an Vollstreckungsakten nicht beteiligen würde, man sei dagegen bereit, die Politik der Nichtanerkennung des mandschurischen Staates fortzusetzen und sich an einem allgemeinen Verbot der Ausfuhr von Waffen ins Kampfgebiet zu beteiligen, sobald der amerikanische Kongreß einen diesbezüglichen Gesetzentwurf angenommen hat. Weitere Schritte dürften aber nicht für die Vereinigten Staaten in Frage kommen. Einen endgültigen Entschluß über diese Fragen muß sich Amerika aber vorbehalten, bis die genauen Formulierungen des Völkerbundes feststehen und bis die neue Regierung der Vereinigten Staaten ihr Amt angetreten hat.

Die Behauptung eines Gewährsmannes des japanischen Außenministeriums, wonach zwischen Amerika, China und Rußland ein Bündnis bestehe bezw. geplant sei, wird in Kreisen des Staatsdepartements als völlig abwegig bezeichnet.

Ein Haus in die Luft geflogen

In der Ortschaft Quaregnon bei Mons (Belgien) ist ein Haus infolge einer Gasexplosion in die Luft geflogen. Personen kamen nicht zu Schaden, da die Hausbewohner ausgegangen waren. Die Ursache des Unglücks konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Flugzeug mit einem Segelflugzeug im Schlepptau über die Alpen

Das Flugzeug des Fliegers Fretz, das um 14.54 Uhr mit dem Segelflugzeug des Fliegers Farner im Schlepptau in Zürich gestartet war, ist um 16.15 Uhr über Mailand eingetroffen. In etwa 2000 Meter Höhe gelang es, das Segelflugzeug aus dem Schlepptau zu lösen. Fretz landete sofort auf dem Flugplatz Taliedo, während der Apparat Farners 10 Minuten zur Landung benötigte. Farner erklärte, der Flug sei gut verlaufen, doch hätten die allgemeinen atmosphärischen Bedingungen und das Gewicht der mitgenommenen Post von 55 Klgr. die Loslösung des Segelflugzeuges stark erschwert.

NUR EINIGE TAGE!

Wegen **Umbau** und **Umgestaltung** meines **Hauptgeschäftes Marktstraße 5,** verkaufe ich sämtliche **Herren- und Knabenkleidung**

mit 10—15% Rabatt.

Ferner einen Posten Ware zu und unter Selbstkostenpreis.

Karl Berkemeier, Soest.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse, verschied gestern morgen 9 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Schuhmachermeister

Josef Grewe

kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahre, nach kurzer mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anton Grewe
Carl Grewe.

Soest, den 13. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 15. Februar nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Nöttenstr. 1, aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 7,15 Uhr im St. Patrokli Dom.

Der Verstorbene war Mitglied der Männer-Sodalität.

Es ist genug, so nimm nun Herr, meine Seele.

Heute morgen gegen 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit, meine liebe Adoptivmutter, Schwiegermutter, Großmutter, Cousine und Tante

Frau Ww. Amecke

Marie geb. Thabrauck.

Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dinker, den 12. Februar 1933

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 15. Febr. nachm. 3,15 Uhr vom Trauerhause aus und um 3,30 Uhr auf dem Friedhof in Dinker statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir hiermit unsern innigsten

Dank

aus.

Hugo Wiegeshoff und Kinder.

Mittwoch abend 8 Uhr

Generalversammlung

bei Overweg.

Soester Gewerbebank e. G. m. b. H.

Krieger- und Landwehrverein

Soest.

Antreten zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Josef Grewe

Mittwoch nachmittag 2,30 Uhr.

Betten

noch nie so billig!

Kopfkissen
8,60, 7,60, 6,60, 5,60, 4,60, 3,60 **1.75**

Oberbetten
36,00, 25,00. 19,50, 17.50 12,50, **7.50**

Reform-Unterbetten
sehr beliebt, statt Federbetten, 15,75, 13,75 9,75, **6,75**

Matratzen
25,00, 19,50, 14,50 **11,50**

Bettstellen
19,50, 18,50, 16,50, **12,90**

Hermessen

das führende Bettenhaus **Soest**

Mittwoch bis Freitag

in bekannt feinster Qualität zu niedrigsten Preisen:

gr. Schellfisch I. u. II
gr. Portionsschellfisch
Goldbarschfilet
Goldbarsch o/K.
Schollen
Heilbutt
Rotzungen
Steinbutt
Knurrhahn abgez.
Stinte
gew.-Stockfisch
- Seemuscheln -
Räucherfische.

Emil Herbener

Schöne Wohnung

II. Etg., 3 große Zimmer, Küche, Bodenzimmer u. Zubehör evtl. Badezimmer, sofort oder später zu vermieten.

A. Buse, Brüderstr. 6

Früchthof, Soest Ruf 934

fr. Landbutter

Pfd. nur 1, Mk.

A. F. Sohl

Knäpper - Brot

macht Wangen rot.

Unsere Brotpreise sind gefallen.

Roggenbrot (Kassler)	5	Pfd. 72	Pfg.
Roggenbrot	4	„ 60	„
Graubrot	4½	„ 75	„
Graubrot	2½	„ 42	„
Kassler Mischbrot	4½	„ 75	„
Kassler Mischbrot	2½	„ 45	„
Bauernstuten	4	„ 75	„
Bauernstuten ca.	2½	„ 45	„

Alle anderen Sorten **ebenso billig.**

... und Sie erhalten hierauf noch.

Doppelte Rabattmarken

also **10% Rabatt**

Hill A.G. Soest Conradstr. u. Niederbörgheimerstr. Sassendorf

---

Total-Ausverkauf!

Wegen Auflösung der Firma verkaufen wir die noch vorrätigen Waren wie Stickereien, Spitzen, Rüschen, Schnallen, Knöpfe, Tressen und Kurzwaren zu jedem annehmbaren Preise an jedermann aus.

Kerstin & Knüwe G. m. b. H.,

Großhandel in Zutaten für Damenkleidung.

Aldegreverstr. 4

Geöffnet von 8,30—12, 2,30—6 Uhr.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 15. Februar, versteigere ich um 10,30 Uhr in meinem Pfandlokal, Pollhofstraße:

3 Klaviere, Bücherschränke, 1 Büfett, Schreibtische, 1 Vitrine, 1 Vertikow, Chaiselongues, Klubsessel, Tische und Stühle, Ladentheken, Warenschränke, Bilder, Teppiche, Füllfederhalter, 1 Odimeter, 1 Kronleuchter, 1 Rauchservice, 1 Rauchtisch, Jagdstücke, Rehgehörne, 12 Bände Brockhaus, 2 Schreibmaschinen, 1 Grammophon, Radioapparate, 1 Räucherschrank, 2 Nähmaschinen, Steppdecken, Federkissen, Ober- u. Unterbetten, Nessel, Biber, Hemdentuch, Handtuchstoffe, Haarfarben „Meta", Brennstoff, Schuhe, Mützen, Hüte 2 Lastwagen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 15. Februar 1933, werde ich um 13 Uhr bei Wirt Fröhlich in Welver:

1 Schlafzimmer, 1 Kredenz,

anschließend um 15 Uhr in Flerke bei Wirt Schwane:

1 Schreibtisch, 1 Regal,

anschließend in Berwicke bei Wirt Kemper um 16 Uhr

1 Schreibtisch, 1 Sofa u. a. m.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kirchhof, Gerichtsvollzieher in Soest, Filzenstraße 4.

Verding.

Die Plattierungs- und Installationsarbeiten (Be- und Entwässerung) für den Neubau der Bedürfnisanstalt am Jakobitor, sowie die Plattierungsarbeiten für den Neubau des Lagerhauses der Städt. Werke, sollen an hiesige Unternehmer vergeben werden.

Angebote, zu denen die Vordrucke im Stadthaus — Zimmer 31 — erhältlich sind, müssen dorthin bis zum **Donnerstag, den 23. Februar 1933 — 10 Uhr** — in verschlossenem mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag zurückgegeben sein.

Soest, den 14. Februar 1933.

Der Magistrat — Stadtbauamt.

Zum Besten der Winterhilfe!

Mittwoch, den 15. Februar 1933, um 20,15 Uhr **in der Lichtburg**

„Wenn der Himmel voller Geigen"

Operette in 3 Aufzügen, von H. Marcellus und B. Brenne.

Aufführende: Soester Turnverein von 1862
Orchester: Musikvereinigung „Nöttenhofe".
40 Mitwirkende, 25 Mann Orchester.
Chöre — Tänze.

Karten zu 0.60, 0,80 und 1.— Mk., im Vorverkauf, Verkehrsamt Soest, Koch, Markt u. Herlitzius, Jakobistr.

Haus- und Grundbesitzerverein, Soest.

Donnerstag, den 16. Februar, 20 Uhr im Gasthof Gommen:

Lichtbildervortrag

des Reichsausschusses für Sachwerterhaltung.

1. Lichtbildervortrag über das Thema: „Wie schützt der Hausbesitzer sein Haus u. dessen Bewohner vor den Folgen eines Fliegerangriffes?"
2. Film: „Die schützende Hand."
3. Lichtbildervortrag über das Thema: „Wie schützt der Hausbesitzer sein Haus vor Verfall?"

Vortragender: Major a. D. Frhr. v. Massenbach.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

STOTTERN

Angst wird rasch, Grund, beseit. Keine Apparate, Hypn., Medik. od. Schnellkurse. Eigene Methode. Sehr g. Erfolge vorhanden. — Auskunft frei. Sprechst. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 3—7 Uhr, in Soest i. W., Osthofenstr. 5 p.

Weißbäcker, Spez. f. Sprachstör.

Wieder so billig!

SEEFISCHE

in blutfrischer Ware:

1a. Schellfisch, kopflos	Pfd. 22	₰
1a. Goldbarsch, kopflos	Pfd. 28	₰
1a. Bratschellfisch	Pfd. 18	₰
1a. Filet v. Seelachs	Pfd. 25	₰
1a. Filet v. Cabliau	Pfd. 35	₰
1a. Filet v. Goldbarsch	Pfd. 55	₰
1a. grüne Heringe	Pfd. 10	₰
1a. Rotzungbücklinge	Pfd. 16	₰
1a. echte Sprotten	¼ Pfd. 10	₰

ferner:

1a. Vollheringe	10 Stück 30	₰
1a. Vollheringe	10 Stück 40	₰
1a. gewalzter Stockfisch,		

und noch 5 Prozent Rabatt

Curt Stolper, Soest

Ulrichertraße 4 und Filialen.